

DEUTSCHES

HAND WERKS BLATT

HANDWERKSAMMERM POTSDAM
HANDWERK IN BRANDENBURG

Nº
12
25

Starke Leistung

Festakt in Potsdam –
25 Jahre Meisterschaft



ÜBERBLICK
2026: Neues Jahr,
neue Regeln

OPEN SOURCE
Digitale Werkzeuge ohne
hohe Lizenzkosten



**Sie suchen
qualifiziertes
Personal?
Nutzen Sie
unseren
Newsletter
zur Platzierung
Ihrer Anzeige!**

Foto: © iStock.com/sturti



Unser Service:



IHRE VORTEILE

Gezielte Ansprache!

Ihre Anzeige erscheint direkt unter den redaktionellen Beiträgen.

Direkte Verlinkung!

Mit Link auf Ihre Website oder zur Stellenbeschreibung.

Attraktiver Festpreis!

Nur 200 € zzgl. MwSt. pro Anzeige



SO FUNKTIONIERT'S

Senden Sie uns einfach den Jobtitel, den Einsatzort, Ihren Firmennamen und den Link zur Website bzw. zur Stellenbeschreibung.

Wir übernehmen den Rest!

INFOS UND BUCHUNG

digital@verlagsanstalt-handwerk.de

Willkommen im Zentrum der deutschen Wirtschaft.

FROHE FESTTAGE

Liebe Handwerkerinnen und Handwerker,

das zu Ende gehende Jahr hat uns erneut vor Augen geführt, wie anspruchsvoll die Rahmenbedingungen für das Handwerk geworden sind: Fachkräfte fehlen, von Bürokratieentlastung ist wenig zu spüren und ein fortlaufender Digitalisierungsdruck prägt den betrieblichen Alltag. Dennoch haben Sie eindrucksvoll gezeigt, dass unser Handwerk selbst unter schwierigen Bedingungen belastbar bleibt und mit Verlässlichkeit, Qualitätsorientierung und unternehmerischer Disziplin überzeugt.

In unseren jüngsten Gesprächen mit Handwerkerinnen und Handwerkern im Havelland (Seite 6) wurde deutlich: Stabilität und spürbarer Bürokratieabbau sind die wesentlichen Stellhebel für die Zukunftsfähigkeit des Handwerks. Dort im Havelland vollzieht sich der Generationswechsel wie anderswo im Kammerbezirk. Und die jungen Männer und Frauen, die ich dort kennenlernen durfte, haben starke Ideen und wollen anpacken.

Dieser Leitgedanke prägte auch das Schaffen unserer Silbermeisterinnen und Silbermeister, die wir am 15. November in Potsdam ehren konnten (Seite 8). Sie verdienen

Anerkennung dafür, wie sie die zurückliegenden Jahre gestaltet haben: mit handwerklichem Können, klarer Haltung und dem Anspruch, Bewährtes zu pflegen und zugleich Neues verantwortungsvoll einzuführen. Diese Kontinuität ist der Markenkern des Handwerks – und zugleich ein politisches Signal: Das Handwerk braucht Planungssicherheit und eine Politik, die die besonderen Strukturen des Mittelstands versteht und stärkt. Dafür werden wir auch im kommenden Jahr unsere Stimme erheben.

Für die bevorstehenden Feiertage wünsche ich Ihnen und Ihren Beschäftigten eine ruhige, kraftgebende Zeit. Sie haben dafür gesorgt, dass Ihre Kunden jederzeit auf Qualität bauen konnten. Dafür danke ich Ihnen ausdrücklich. Blicken Sie mit Stolz auf das Erreichte – und mit Zuversicht auf ein neues Jahr voller Möglichkeiten.

Frohe Weihnachten und einen erfolgreichen Jahresstart!

RALPH BÜHRIG
HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER
DER HANDWERKS KAMMER POTSDAM



KAMMERREPORT

- 6** Vorstand vor Ort – im Havelland
- 8** Silbermeisterfeier – Jubilare in Potsdam gewürdigt
- 11** Azubi des Monats November:
Aron Nadeza wird Zahntechniker
- 12** Drei Betriebe aus
Westbrandenburg werben in
bundesweiter Imagekampagne
- 13** German Craft Skills –
die besten Absolventen wurden
ausgezeichnet
- 14** Kostenfreie Veranstaltungen



S
6

Beste Handwerksqualität aus dem Havelland:
Bei Korbmacher Benjamin Nauleau (l.) konnte
sich Robert Wüst von der jahrhundertealten,
traditionellen Herstellungsweise überzeugen.



Foto: © IHK Potsdam/Wettermann

S
12

Drei Betriebe aus dem Kammerbezirk präsentieren sich in
der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks. Mit
Filmcrew sowie Moderator und Influencer Aaron Troschke
entstand Wettkampf-Feeling unter Kolleginnen und Kollegen.



POLITIK

- 16** Schnelle Entbürokratisierung
des Europäischen Parlaments
- 18** Bürokratieabbau: Kabinett
bringt mehrere Maßnahmen
auf den Weg



BETRIEB

- 20** 2026: Was ist neu?
- 28** Bundespreis Denkmalpflege
- 29** Haftpflicht: Ein finanzieller
Schutzzaun
- 30** Messekalender 2026
- 32** Kurz erklärt: Die Rentenlücke
- 33** Der Klimaretter Award 2025



TECHNIK & DIGITALES

- 34** Open Source als Baustein
der Digitalstrategie
- 37** Boot: Die Flaute ist vorbei



GALERIE

- 38** Diagnose mit Lutscher
- 40** Buchtipps zur Winterzeit
- 42** Miss & Mister Handwerk:
Die Gewinner-Reise
- 44** Der »Pitch im Handwerk«



BRANDENBURG

- 48** Preise für außergewöhnliche Wirtschaftsgeschichten
- 50** Studie empfiehlt Stärkung des märkischen Handwerks
- 51** Praktikumsprämie für das Land Brandenburg gefordert



KAMMERREPORT

- 52** Meisterin im Porträt:
Jacueline Zeller aus Liebenwalde
 - 53** Bildungsangebote
 - 54** Impulse aus Spanien –
Handwerksreise nach Malaga
Betriebsbörse
 - 56** Geburtstage & Jubiläen
 - 57** Auszeichnungen
 - 58** Gebäudereiniger
ausgezeichnet
- Impressum

S
32



Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann seinen voraussichtlichen Rentenbedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen.

Generationswechsel und Vielfalt im Havelland

HANDWERKS KAMMERPRÄSIDENT ROBERT WÜST BESUCHTE MIT SEINEN VORSTANDSKOLLEGINNEN DÖRTHE THIE UND BIRGIT BEHR HANDWERKS BETRIEBE.



Benjamin Nauleau (l.) begrüßte Robert Wüst in seiner Korb-flechter-Werkstatt und zeigte ihm sogar einige Handgriffe.

Text: Jana Kuse

In einem winzigen Vorraum der Bäckerei Krakau in Stechow-Ferchesar stapeln sich Bleche voller Dominosteine, nebenan entstehen Vanille-Kekse – die Weihnachtsbäckerei ist im vollen Gange. Bäckermeister Marko Krakau, der gemeinsam mit seinen beiden Söhnen in der Backstube diese Herausforderung meistert, nahm sich trotzdem Zeit für den Besuch von Birgit Behr mit Tilo Jänsch, dem stellvertretenden Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam.

Im Landkreis Havelland bilden 2.373 Handwerksbetriebe eine vielfältige Wirtschaftslandschaft, die vom ländlich geprägten Norden, der Optikstadt Rathenow und die im südlichen Teil durch die unmittelbare Nähe zu Berlin an Dynamik gewinnt.

Es war eine seltene Gelegenheit für Robert Wüst, eine Korb- und Flechtwerkmanufaktur zu besuchen. Nur zwei aktive Betriebe gibt es derzeit noch in Brandenburg. »Die Weiderei« in Havelaue ist einer davon. Dort, im Nordwesten des Landkreises und rund 70 Kilometer westlich von Berlin, arbeitet Benjamin Nauleau, der sein Korb- und Flechtwerk handwerklich vom Vater und Großvater lernte. Robert Wüst ließ sich von ihm einige Handgriffe zeigen – spalten, hobeln und schälen gehörten dazu. Benjamin Nauleau exportiert seine Produkte international – gerade wird eine Kleinserie für Kunden in England gefertigt. »Ich kann mit diesem Handwerk genau das machen, was mich glücklich macht«, betont er und verweist auch auf Kurse, die er in den Sommermonaten auf dem Hof im Havelland gibt.

Weniger traditionell wird im Metallbaubetrieb R&U Türen & Tore in Nauen gearbeitet. Hier vollzieht sich der



Fotos: © HWK Potsdam/Küste/RB

VORSTAND VOR ORT

Der Vorstand der Handwerkskammer besuchte folgende Betriebe:

- Die Weiderei, Havelaue/Gülpé
- Rudolph & Umbscheidt GmbH, Nauen
- Augenwelten Brillen & Kontaktlinsen, Falkensee
- Zahnfabrik Falkensee GmbH
- WEDU Gebäudereinigung, Nauen
- Landbäckerei Krakau, Stechow-Ferchesar
- Kähne Elektrotechnische Anlagen GmbH, Rathenow
- Friseursalon Ursula Ademi, Nennhausen

Generationswechsel wie überall im Handwerk derzeit. Firmenchef Thomas Rudolph führt seit 34 Jahren seinen Betrieb, seit fünf Jahren ist sein Sohn Ronny als Geschäftsführer und Gesellschafter an seiner Seite. Er wird das Unternehmen in die Zukunft führen, und beide berichteten im Gespräch mit Robert Wüst von der Dynamik im Übergabeprozess und den Maßnahmen, die sie gemeinsam auf den Weg gebracht haben, um den Betrieb in die Zukunft zu führen. Digitalisierung – bis hin zu einer eigens entwickelten Software – oder die Centralisierung gehören dazu. »Hier werden alle Kollegen an einem Standort zusammenarbeiten können.«, sagt der Junior-Chef. Hier wurden hohe Investitionen angezoben. Robert Wüst verweist auf die Aktivitäten der Kammer zur Unterstützung der Lehrlingssuche, denn seit drei Jahren wird hier auch ausgebildet, und Ronny Rudolph möchte das verstetigen. »Wir müssen uns um die Zukunft selbst kümmern« – auch eine Elektro-Fuhrpark und nachhaltige Energiegewinnung gehören für ihn dazu. Brandschutz-Rolltore und Türen in großen Bauprojekten werden von 15 Monteuren deutschlandweit umgesetzt. Großprojekte wie die Tesla-Fabrik, das Mainzer Fußballstadion, über 100 Baumärkte oder die Türen im Estrel-Tower, dem höchsten Gebäude Berlins, sind nur einige Beispiele.

Viel filigraner und gleichzeitig hochmodern arbeiten die Handwerkerinnen und Handwerker im Zahntechniklabor »Zahnfabrik Falkensee GmbH«. Vizepräsidentin Dörte Thie, die selbst ein Labor führt, besuchte gemeinsam mit Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig den

Betrieb. Auch hier ist erst seit wenigen Wochen ein junger Mann in Verantwortung: Zahntechnikermeister Brandon Lee Ternes führt das 13-köpfige Team am Standort in Falkensee. Dörte Thie warb bei ihm auch darum, sich ehrenamtlich im Handwerk zu engagieren und traf auf großes Interesse.

Auch bei Optikerin Heike Eppelmann in Falkensee ist die Nachfolge geregelt. Ihr Sohn Ben Janek Wiebeler wird den Betrieb und zwei weitere Filialen in Zukunft weiterführen. Beim Besuch von Dörthe Thie sprach man vor allem über die Herausforderungen mit Blick auf den sich verstärkenden Ärztemangel. Hier haben Betriebe im Gesundheitshandwerk, dazu zählen neben Optik- und Zahntechnikbetrieben auch Orthopädietechniker oder Hörakustiker, eine besondere Verantwortung bei der Versorgung der Menschen in der Region.

Gemeinsam für das Handwerk:
Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, Rainer Deutschermann, Vizepräsidentin Dörte Thie, Hauptgeschäftsführer Ralph Bührig, Vorstandsmitglied Birgit Behr, Tilo Jänsch, stellvertretender Hauptgeschäftsführer, Präsident Robert Wüst und der Kreishandwerksmeister Michael Ziesecke (v.l.).





Foto: © HWP/Potsdam/Michael Lüder/Jak

Exzellenz und Ausdauer gewürdigt

SILBERMEISTERFEIER FÜR DEN MEISTERJAHRGANG 2000 IN POTSDAM.

In der Schinkelhalle Potsdam erhielten am 15. November rund 100 Meisterinnen und Meister aus 19 Gewerken den Silbernen Meisterbrief. Sie gehören zu den 363 Frauen und Männer, die im Jahr 2000 vor der Handwerkskammer Potsdam ihre Meisterprüfung erfolgreich abgelegt haben.

»Mit Ihrem Wissen, Ihrer Risikobereitschaft und Ihrem Durchhaltevermögen haben Sie in den vergangenen 25 Jahren Betriebe aufgebaut oder weitergeführt, Nachwuchs qualifiziert sowie Unternehmen durch gute und schwierige Zeiten geführt«, sagte Handwerkskammerpräsident Robert Wüst in seiner Gratulation. »Sie sichern die wirtschaftliche Stärke des Landes Brandenburg – nicht nur in Ihrem Handwerk, sondern auch in Ihren Regionen. Dafür gebühren Ihnen unser Respekt und aufrichtiger Dank.«

IN BRANDENBURG AKTIV

Die Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister dieses Abschlussjahrgangs blicken auf erfolgreiche Laufbahnen zurück. Rund 220 der damaligen Absolventinnen und Absolventen sind heute noch als Betriebsinhaberinnen, Betriebsinhaber oder angestellte Fachkräfte in Westbrandenburg aktiv.

Brandenburgs Wirtschaftsminister Daniel Keller hob in seinem Grußwort der Landespolitik hervor: »Ihr

25-jähriges Jubiläum steht für eine bemerkenswerte persönliche Leistung und ist beispielhaft für die bedeutende Rolle, die das Handwerk als unverzichtbarer Motor unserer Wirtschaft einnimmt. Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, aber auch angesichts des digitalen Fortschritts und der Energiewende sind Sie in Ihrer Profession mehr denn je gefragt, die Zukunft unserer Gesellschaft aktiv mitzugestalten.«

HUMOR IST EIN MULTITOOL

Ein Höhepunkt der Feierlichkeiten in der Schinkelhalle war die Festrede des Potsdamer Schauspielers und Autors Alexander Schubert. Er würdigte in seiner Festrede die Leistungen der Jubilare und sagte: »Ihr schafft Dinge, die nicht nur funktionieren, sondern Jahrzehnte, ja sogar Jahrhunderte überdauern.« Gleichzeitig sendete er ein deutliches Signal an die Politik: »Sorgen Sie dafür, dass Handwerker in Ruhe ihren Job machen können! Mehr wollen die nämlich nicht.« An die Handwerkerinnen und Handwerker gerichtet sagte er: »Humor ist ein Multitool – verliert ihn nicht!«

Mit der Feier verbindet die Handwerkskammer ihren Dank an die Unternehmerinnen und Unternehmer sowie an deren Familien. Zugleich bot die Veranstaltung Raum für Gespräche über aktuelle Herausforderungen im Handwerk.



Über den Silbermeisterbrief im Fliesenlegerhandwerk freute sich **Frank Schultz** gemeinsam mit seiner Frau Monika. Er blickt bereits auf 35 Jahre Meisterschaft als Ofenbaumeister. Den Familienbetrieb im Zossener Ortsteil Dabendorf führt er in vierter Generation. Jedoch wird es hier wohl keinen Nachfolger geben. Die beiden Töchter haben sich beruflich anders orientiert.



Friseurmeisterin **Silke Andres** (r.) kam aus Luckenwalde in die Landeshauptstadt. Dort führt sie seit 24 Jahren einen Salon, beschäftigt zwei Angestellte und bildet gerade den dritten Lehrling aus. Sie liebt ihren Beruf und das vertrauensvolle Verhältnis zu ihrer Kundenschaft. Manche Kunden halten ihr schon seit der Lehrzeit die Treue. Zum Feiern hat sie ihre Freundin und Kollegin, Friseurmeisterin Bianka Vogt, mitgebracht.



In Ihlow bei Jüterbog arbeitet Zimmermeister **Dirk Sparfeldt** und führt eine Zimmerei mit Konstruktionsbüro. Die Holzbauplanung ist der Schwerpunkt seiner Arbeit, erzählt er stolz. »Jeder Mann kann nur so stark sein, wie die Frau an seiner Seite«. Damit meint er seine Frau Nadine, die ihn auch zur Silbermeisterfeier nach Potsdam begleitete.



Für **Enrico Dumaschewski** (l.) und **Dietmar Blei** gab es in der Schinkelhalle ein Wiedersehen nach mehr als zwei Jahrzehnten. Gemeinsam absolvierten sie die Meisterausbildung. Blei gab vor kurzem seine Selbstständigkeit auf und arbeitet seit Oktober als angestellter Meister. Während Enrico Dumaschewski in Oranienburg die DUMA Haustechnik GmbH mit neun Mitarbeitenden führt. Dort wird ausgebildet: Aktuell lernen zwei Azubis im Betrieb.



Friseurmeister **Mevlüt Cingöz** betreibt zwei Geschäfte. Eins davon seit fast 15 Jahren in Velten (Oberhavel), eins in Berlin. Drei Angestellte verstärken sein Team. Den Schritt mit dem Meistertitel in die Selbstständigkeit hat er nie bereut. »Ich bin stolz darauf und würde alles wieder genauso machen«, sagt er.



Foto: HWK Potsdam/Michael Lüder

Mehr Fotos
der Feierlichkeiten



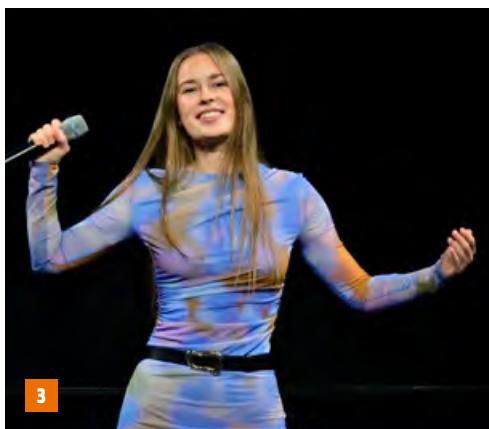
Eindrücke der Silbermeisterfeier



1 | Wirtschaftsminister Daniel Keller bei der Übergabe der Silbermeisterurkunden



2 | Kreishandwerksmeister Teltow Fläming, Sven Thielicke (l.), mit Norbert Band, Obermeister des SHK-Fachverbandes Brandenburg



3 | Sorgte für tolle Stimmung: Sängerin Leonie Wilke



4 | Glückwünsche von Schauspieler und Autor Alexander Schubert



Foto: ©HWK Potsdam/Michael Lüder/Hans-Werner Viermann

ARON NADEZA IST AZUBI DES MONATS NOVEMBER

TALENT UND EHRGEIZ

»Er ist einfach supertalentierte, und jeder kann spüren, welche Freude er an seiner Arbeit hat«, schwärmt Bettina Otto, Geschäftsführerin beim Dental Team Teltow von dem angehenden Zahntechniker, Aron Nadeza. Der junge Mann wurde am 18. November von der Vizepräsidentin der Handwerkskammer Potsdam, Dörte Thie, als Auszubildender des Monats November ausgezeichnet.

Dabei wurden die Koffer gerade erst ausgepackt, denn Aron ist erst vor wenigen Tagen von seinem Auslandspraktikum im spanischen Malaga zurückgekehrt. Mit Unterstützung der Handwerkskammer waren sieben Auszubildende dort für drei Wochen in Partnerbetrieben, um international zu lernen. Diese Lehraufenthalte werden über das Programm Erasmus+ der Europäischen Union unterstützt und ermöglichen nicht nur fachliche Weiterbildung, sondern auch die Vermittlung interkultureller Kompetenzen.

WERTVOLLE AUSLANDSERFAHRUNG

»Für Aron war das ein Riesenschritt – auch wegen seiner Flugangst«, bestätigt seine Chefin, die seine persönliche Entwicklung gut kennt und ihn auch deshalb für die Auszeichnung vorschlug. Zurück kam ein gestärkter und erfolgreicher junger Mann, der nun mit mehr Selbstbewusstsein und Vertrauen in seine Fähigkeiten in die Prüfungsvorbereitungen geht. Denn bereits in den nächsten Wochen stehen die Abschlussprüfungen für die Winterauslerner wie Aron an. Die spanischen Kollegen von JC Dental, dem Zahntechnik-Labor, in dem Aron lernen durfte, waren jedenfalls äußerst zufrieden mit ihrem Schützling und seinen praktischen Kenntnissen.

ALLES MACHT IHM FREUDE

Die erwarb Aron in den zurückliegenden Jahren in dem Teltower Labor: »Wir haben eine angestellte Meisterin und sehr erfahrene Kolleginnen und Kollegen. Aron lernte an allen Stationen in unserem Labor, und es zeigte sich, dass der junge Mann über eine besondere Auffassungsgabe und ein großes Feingefühl verfügt. Dabei gibt es gar nichts, worauf er sich festlegen möchte. Sogar die Modellgüsse machen ihm Spaß«, berichtet Bettina Otto etwas ungläubig. Sie führt gemeinsam mit ih-

rem Mann das neunköpfige Team und ermuntert junge Menschen vor allem praktische Erfahrungen zu sammeln. Ein weiterer Lehrling wird in dem Betrieb gerade im zweiten Lehrjahr ausgebildet.

Aron habe nur auf Umwegen von dem Handwerksberuf erfahren, konnte sich kaum etwas darunter vorstellen. Er wollte eigentlich Schäfer werden. Sie überzeugte ihn von einem Praktikum. Das hätte er am liebsten über die gesamten Sommerferien ausgedehnt. Dabei merkten seine Kollegen schnell, wie talentiert er war.

In der Zahntechnik müssten Hand und Kopf minutiös im Einklang sein, erklärt sie weiter. Und das ist bei Aron der Fall. Auch wenn in der Schule, dem Oberstufenzentrum Johanna Just, die theoretische Ausbildung manchmal nicht ganz so erfolgreich läuft: »Aron sucht sich Unterstützung und lernt mit seinen Klassenkameraden gemeinsam«, weiß sie zu berichten. Und wenn jetzt auch die keramischen Aufgaben noch geübt werden, steht einem erfolgreichen Gesellenabschluss im Winter für Aron nichts mehr im Weg. Dann soll er unbedingt weiter im Betrieb arbeiten und wenn möglich sogar seine Meisterausbildung starten. Bettina Otto: »Wir werden ihn dabei auch finanziell unterstützen.«

Fotos: © HWK Potsdam



Haben Sie auch eine Auszubildende oder einen Auszubildenden ab dem 2. Lehrjahr in Ihrem Betrieb, den Sie für die Auszeichnung als Azubi des Monats vorschlagen möchten?

Dann schreiben

Sie an:

sina.patzina@hwkpotsdam.de

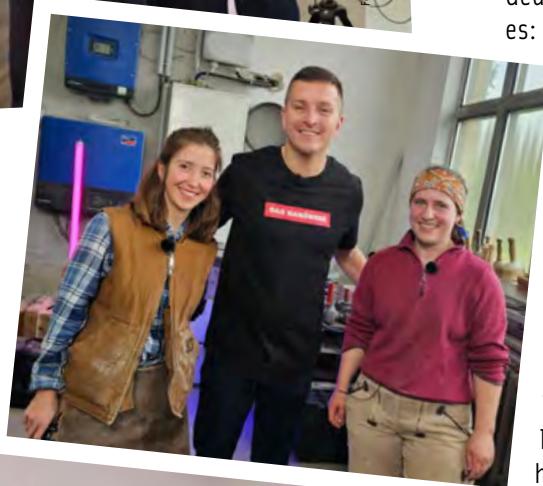


Aron Nadeza und Bettina Otto vom Dental Team Teltow

BUNDESWEITE IMAGEKAMPAGNE IM BATTLE FÜRS HANDWERK



Beim Zopf-Duell im Salon Marion Ganse in Potsdam, in der Steinmetzwerkstatt oder am Motorrad – Handwerkerinnen und Handwerker zeigten auf unterhaltsame Weise, welche Handgriffe zum Beruf gehören und wollen so für das Handwerk werben.



Handwerksbetriebe, die die bundesweite Imagekampagne des Handwerks mit ihrem Betrieb verstärken möchten, können sich bei der Handwerkskammer Potsdam melden: presse@hwpotsdam.de

Drei Betriebe aus Westbrandenburg haben sich in diesem Jahr auf ungewohntes Terrain gewagt: Korso-Bikes e. K. aus Kleinmachnow mit Kfz-Meister Tino Klawitter und Landmaschinenmechanikermeister Martin Oberländer, der Salon von Friseurmeisterin Marion Ganse und Salonleiterin Gerlinde Junker sowie Steinmetzmeisterin Lucie Frieda Scheefer von Naturstein Beelitz GmbH. Sie alle waren Teil der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks und haben dort für ihr Gewerk Gesicht gezeigt.

Gedreht wurde im laufenden Betrieb. Drei Tage lang hieß es: Motoren laufen lassen, Kundschaft bedienen, Aufträge abarbeiten und gleichzeitig vor der Kamera zeigen, was den handwerklichen Alltag ausmacht. Mit professioneller Filmcrew und Moderator und Influencer Aaron Troschke entstand Wettkampf-Feeling unter Kolleginnen und Kollegen.

ALLTÄGLICHES ZUM ERLEBNIS MACHEN

Im Mittelpunkt standen die Handwerks-Battles: Werkzeuge im Blindtest erkennen, Zopf-Duell im Friseursalon, Handwerks-Daumen-Hauen aus Stein. Was spielerisch wirkt, machte sichtbar, wie souverän die Beteiligten ihr Handwerk beherrschen und wie viel Erfahrung hinter routinierten Handgriffen steckt. Zwischen den Battles wurde über Ausbildung, Nachwuchsgewinnung, Berufsstart und Erwartungen der Kundschaft gesprochen, vieles von dem, was den betrieblichen Alltag prägt.

Vor der Kamera standen Meisterinnen, Meister und Beschäftigte aus dem Kammerbezirk Potsdam, keine Schauspieler. Ihre Beiträge sind Teil der bundesweiten Imagekampagne und werden über Instagram und TikTok ausgespielt. So erreicht das Handwerk junge Menschen und ihre Eltern, die sich über digitale Kanäle informieren und zeigt sich dort ungefiltert im Gespräch mit Kundschaft oder mitten im Tagesgeschäft.

BUNDESWEIT SICHTBAR

Für die Betriebe selbst ist es mehr als ein PR-Effekt. Sie schärfen ihr Profil als Ausbildungsbetriebe, werden über die Region hinaus sichtbar und tragen dazu bei, dass handwerkliche Berufe nicht auf Klischees reduziert werden. Die fertigen Beiträge aus den Drehtagen sind bereits online: Wer einschaltet, sieht Berufskollegen bei dem, was sie jeden Tag tun, dieses Mal mit laufender Kamera.



Foto: © HWK Potsdam / Michael Lüder

Exzellente Karrierechancen

HANDWERKSAMMERM POTSDAM EHRTE DIE BESTEN NACHWUCHSHANDWERKERINNEN UND -HANDWERKER.

Text: Ines Weitemann

Die Handwerkskammer Potsdam hat am 28. November auf dem Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH) in Götz die besten Nachwuchshandwerkerinnen und -handwerker aus Westbrandenburg geehrt. Bei dem Festakt wurden zwölf Kammersiegerinnen und Kammersieger sowie 21 Landessiegerinnen und Landessieger des Leistungswettbewerbs »Deutsche Meisterschaft im Handwerk – German Craft Skills (DMH)« ausgezeichnet. Einige von ihnen konnten sich zudem im Bundesvergleich behaupten.

»Unsere Siegerinnen und Sieger zeigen, wie viel Talent, Fleiß und Leidenschaft im westbrandenburgischen Handwerk steckt. Sie sind Botschafterinnen und Botschafter für die duale Ausbildung und Vorbilder für die junge Generation«, sagte Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam. »Gerade in Zeiten von Fachkräftemangel und tiefgreifender Transformation ist das eine wichtige Botschaft: Das Handwerk bietet jungen Menschen sichere

und sinnstiftende Arbeit sowie exzellente Karrierechancen. Dafür setzen wir uns handwerkspolitisch ein: mit Berufsorientierung, mehr Wertschätzung für die berufliche Bildung und verlässlichen Rahmenbedingungen für unsere Ausbildungsbetriebe.«

Unter den Geehrten sind junge Fachkräfte aus insgesamt 32 Handwerksberufen. Sie alle haben in ihrem Beruf hervorragende Leistungen in Ausbildung und Prüfung erbracht und sich im Wettbewerb gegen starke Konkurrenz durchgesetzt. Gemeinsam mit den Absolventen feierten auch die Ausbildungsbetriebe. Darunter auch Manuela Peters. Sie führt die gleichnamige Dachdeckerei in Ziesar gemeinsam mit ihrem Sohn Tony. Dort erhielt Julian Bartels das Rüstzeug für sein Handwerk. Er sicherte sich den Landessieg im Dachdeckerhandwerk und wird auch künftig im Betrieb das Team verstärken. »Wir sind sehr stolz und freuen uns, dass Julian in unserem Betrieb weiterarbeiten möchte und sogar eine Meisterausbildung anstrebt. Natürlich wollen wir ihn dabei unterstützen«, sagte Manuela Peters.

KOSTENFREIE VERANSTALTUNGEN FÜR HANDWERKS BETRIEBE

NACHFOLGE-CHECK: BETRIEBSNACHFOLGE RECHTZEITIG SICHERN

Die Handwerkskammer Potsdam unterstützt ihre Mitgliedsbetriebe mit diesem »Nachfolge-Check«. Nach einem persönlichen Gespräch erhält jeder Betriebsinhaber einen Nachfolgefahrplan über anstehende und wichtige Handlungsoptionen.

Ziel ist es, nach einer Bestandsaufnahme über unternehmerische und persönliche Verhältnisse, Informationen über den zeitlichen und inhaltlichen Verlauf einer Betriebsübergabe bzw. -übernahme zu vermitteln. Neben dem Aufzeigen von Unterstützungsangeboten bzw. weiteren Beratungsbedarf werden individuell die nächsten notwendigen Schritte definiert und die weitere Nachfolgebegleitung besprochen.

Wann: 17. Dezember, 9 bis 15 Uhr
Wo: Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming, Am Heideland 2, 14913 Jüterbog
Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
✉ T 03372 4207-0

Wann: 14. Januar, 9 bis 15 Uhr
Wo: Kreishandwerkerschaft Brandenburg/Belzig, Sankt-Annen-Straße 28, 14776 Brandenburg/Havel
Um telefonische Anmeldung wird gebeten.
✉ T 03381 5265-0

SEMINARREIHE HANDWERK

Was macht die Soka-Bau und was sind Sozialkassenverfahren?

Die Handwerkskammer Potsdam bietet gemeinsam mit der Soka-Bau ihren Mitgliedsbetrieben und Existenzgründern im Rahmen der Seminarreihe Handwerk die Möglichkeit, sich umfassend über die Aufgaben und Leistungen der Soka-Bau sowie das Sozialkassenverfahren der Bauwirtschaft zu informieren.

Die Soka-Bau ist die Dachmarke der Urlaubs- und Lohnausgleichskasse der Bauwirtschaft (ULAK) und der Zusatzversorgungskasse des Baugewerbes AG (ZVK). Beide Organisationen arbeiten als Non-

Profit-Organisationen und sichern Urlaubsansprüche, schließen Versorgungslücken und unterstützen die Berufsbildung finanziell. In der Veranstaltung werden Informationen zu Berechtigungen und Pflichten im Rahmen der Sozialkassenverfahren vermittelt, ergänzt durch praxisnahe Beispiele und Hinweise auf Ausnahmeregelungen. Es besteht zudem die Möglichkeit, Fragen direkt an die regionale Ansprechpartnerin der Soka-Bau zu richten.

Wann: 22. Januar, 16 bis 18 Uhr
Wo: Märkisches Gildehaus (Tagungs- und Congreßhotel), Schwielowseestraße 58, 14548 Schwielowsee OT Caputh

 **Ansprechpartnerin:**
Silke Ewe
T 0331 3703-300
silke.ewe@hwkpotdam.de

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltungen an. Weitere Veranstaltungen unter hwk-potsdam.de/kurse

AZUBI-SPEED-DATING

BERUFEFLIRten IM ZEHN-MINUTEN-TAKT



Foto: © HWK Potsdam/Udoer

In wenigen Minuten herausfinden, ob man zueinander passt – das probieren junge Menschen und Handwerksbetriebe beim Azubi-Speed-Dating der Handwerkskammer in Teltow aus. Handwerksbetriebe aus der Region präsentieren ihre Ausbildungsstellen, stellen Karrieremöglichkeiten vor und werben vor Ort um Auszubildende.

Wann: 29. Januar
Wo: Grace-Hopper-Gesamtschule Teltow, Mahlower Straße 146, 14513 Teltow

 **Ansprechpartnerin:**
Carina Bischoff
T 033207 34-211
carina.bischoff@hwkpotdam.de

Handwerksblatt Online-Adventskalender

Entdecken Sie **24 großartige**
Überraschungen -
mitmachen lohnt sich!



Wir wünschen Ihnen **frohe Weihnachten**
und einen **guten Rutsch** ins **neue Jahr!**

handwerksblatt.de/adventskalender



Der Online-Adventskalender ist vom 1.12.2025 bis zum 24.12.2025 auf der Website handwerksblatt.de erreichbar. Während dieser Zeit können Mitspieler durch die Beantwortung der Quizfrage des jeweiligen Adventstages an dem Gewinnspiel teilnehmen. Die Gewinner werden im Losverfahren unter allen Teilnehmern ermittelt. Der Gewinn kann nicht in bar ausgezahlt oder weitergegeben werden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die vollständigen Teilnahmebedingungen und Datenschutzbestimmungen finden Sie unter www.handwerksblatt.de/adventskalender

MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜZUNG VON



Schnelle Entbürokratisierung des Europäischen Parlaments

ÜBER 700 TEILNEHMER AUS 32 LÄNDERN HABEN IN BRÜSSEL AM 7. EUROPÄISCHEN PARLAMENT DER UNTERNEHMEN TEILGENOMMEN. AUCH DAS HANDWERK WAR ALS STARKE STIMME VERTRETTEN.



Foto: © Wolfgang Weitzdörfer

Über 700 Unternehmerinnen und Unternehmer aus 32 Ländern waren beim 7. Europäischen Parlament der Unternehmen vor Ort in Brüssel.

Text: Wolfgang Weitzdörfer –

Victor Negrescu, der Vizepräsident des Europäischen Parlaments, brachte es zu Beginn des 7. Europäischen Parlaments der Unternehmen Anfang November auf den Punkt. »Ich bin sehr dankbar, den Saal gefüllt mit Unternehmern zu sehen«, sagte er. Das sei ein klares Signal dafür, dass ihnen das Thema am Herzen liege. »Rund 26 Millionen kleine und mittlere Unternehmen in ganz Europa – Sie sind der Herzschlag Europas«, sagte Negrescu. Er machte aber auch deutlich, dass die EU-Wirtschaft »vor großen Herausforderungen« stehe, nicht zuletzt deshalb, weil die Bürokratie immer mehr überhandnehme. »Die Unternehmen können nicht mehr länger warten«, sagte er.

Zumal die Konkurrenz aus Asien und Südamerika nicht schläfe. »Sie sind nicht nur der Herzschlag, sondern auch das Rückgrat Europas! Die Vereinfachung ist der Schlüssel«, sagte Negrescu, wofür er viel Applaus bekam. Der Binnenmarkt dürfe nicht nur ein Konzept sein, sondern müsse unternehmerischer Alltag werden.

Das Konzept des Europäischen Parlaments der Unternehmer war dabei dieses – im Rahmen einer simulierten Plenarsitzung sollten die 705 Mitglieder des Europäischen Parlaments durch eine ähnlich große Zahl von Unternehmerinnen und Unternehmern »ersetzt« werden. Dieses neue Plenum sollte über ausgewählte Themen diskutieren und über europapolitische Fragen abstimmen – in diesem Jahr ging es konkret um die Bereiche »Nachhaltiges Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit«, »Binnenmarkt« und »Bildung und Innovation«. Deutschland war mit einer rund 90-köpfigen Delegation beim Europäischen Parlament der Unternehmen vertreten, darunter waren auch zahlreiche Vertreter aus dem Handwerk. »Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren«, sagte ZDH-Präsident Jörg Dittrich, der seinerseits vor der zunehmenden Regulierung auf EU-Ebene warnte.

»MEHR EUROPA, NICHT WENIGER«

Der Präsident von Eurochambres, Vladimir Dlouhy, betonte, dass man sich derzeit in der instabilsten Zeit seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs befindet. »Das deutlichste Zeichen ist der Krieg in der Ukraine«, sagte er und begrüßte die ukrainische Delegation besonders herzlich. »Trump 2 und China haben die Welt auf den Kopf gestellt, die Dritte-Welt-Staaten erleben ein enormes Wirtschaftswachstum und werden ernsthafte Konkurrenten, die USA distanzieren sich von den Klimaprotokollen – es geht um Produktivität und Wettbewerb, nicht mehr um Ökologie. Wir müssen uns die Frage stellen, ob der Klimawandel ein Existenzrisiko ist«, sagte er. Eine weitere Frage sei, ob man den Wettbewerb an die Staaten abgeben wolle, die sich einfach nicht an die Klimaziele halten würden. »Europa kann seine internen Regeln nicht auf andere Weltregionen übertragen«, sagte Dlouhy. Dabei

sprach sich der Präsident des Verbands der europäischen Industrie- und Handelskammern durchaus »für mehr Europa aus, nicht für weniger«.

Thomas Radermacher, Tischlermeister und Präsident der Handwerkskammer zu Köln, sah Europa ebenfalls »nicht nur als Wohlstands-, sondern auch als Friedensprojekt« an. Über das Europäische Parlament der Unternehmen sagte er: »Es ist wichtig, die Unternehmerinnen und Unternehmer nach Brüssel zu holen. Ich erwarte, schlauer nach Hause zu fahren, als man hergekommen ist«, sagte er. Viele hätten es gar nicht auf dem Schirm, dass Europa einen weiterbringe. »Wir haben eine Stimme!« – das gelte vor allem auch fürs Handwerk. »Im Handwerk ist Europa nahezu täglich präsent«, sagte Radermacher. Es brauche mehr Transparenz und Nähe, um dem manchmal etwas negativ konnotierten Image Europas in der Bevölkerung entgegenzuwirken. »Ich wünsche mir daher mehr Nähe zwischen EU-Parlament und den Unternehmen. Denn: Europa bringt uns voran«, zeigte sich der Kölner Kammerpräsident überzeugt.

Auch für Helmut Zimmer, Präsident der Handwerkskammer des Saarlandes, war die Erwartungshaltung an die Veranstaltung in Brüssel, »dass die Stimme des Handwerks und des Mittelstands noch mehr Gehör bekommt«. Er sah den dringenden Bedarf der Entbürokratisierung Europas gegeben – »vor allem, weil die



»Wir brauchen weniger, dafür klare, effiziente und praxisnahe Regeln, die sich an der Realität kleiner und mittlerer Betriebe orientieren.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident, während seiner Begrüßungsrede in der LV NRW

EU unseren Alltag im Handwerk täglich prägt«. Zimmer ergänzte: »Lieber eine Regel raus, als zwei rein.« Europa könne sich vom deutschen Handwerk eine Menge abgucken: »Etwa die Geschwindigkeit – das Handwerk ist schnell. Und das Handwerk ist regional verwurzelt, man hält zusammen«, sagte Zimmer. Auf der anderen Seite bekomme das Handwerk durch Europa ein ganz anderes Gewicht: »Wir werden in der Welt mehr wahrgenommen«, sagte Zimmer.

Zu allen Abstimmungen des
7. Europäischen Parlaments der
Unternehmen geht es hier entlang:
tinyurl.com/9p2rz4tn



Bürokratieabbau: Kabinett bringt mehrere Maßnahmen auf den Weg

DIE BUNDESREGIERUNG PLANT WEITERE VORHABEN ZUR ENTLASTUNG VON WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG. DAMIT SEI EIN WICHTIGER ANFANG GEMACHT, SAGT DAS HANDWERK. WEITERE SCHRITTE MÜSSTEN FOLGEN.

Text: Lars Otten –

Zum ersten Mal hat das Bundeskabinett seine Sitzung einem speziellen Schwerpunkt gewidmet. Die Regierungsmitglieder beschäftigten sich darin in erster Linie mit der Vereinfachung oder Abschaffung bürokratischer Vorschriften. Die Bundesregierung sprach deshalb im Vorfeld der Beratungen von einem Treffen des Entlastungskabinetts.

Dabei hat das Kabinett verschiedene Maßnahmen beschlossen. Dazu gehören eine vereinfachte Gewerbeordnung und der Wegfall des Heizungslabels, die die Wirtschaft um fast 50 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlasten sollen. Zudem soll der Kauf von Immobilien mit digitalisierten Kaufverträgen einfacher werden. Der Führerschein-nachweis soll mit digitalen Fahrzeugpapieren künftig per Smartphone möglich sein.

LANGFRISTIGER BÜROKRATIEABBAU GEPLANT

»Jede dieser Einzelmaßnahmen zahlt auf das gemeinsame Ziel ein, den Staat und die Gesellschaft leistungsfähiger, effizienter und bürgernäher zu organisieren. Das heutige Kabinett ist ein wichtiger Zwischenschritt: Staatsmodernisierung und Bürokratierückbau bleiben Schwerpunkte der Bundesregierung. Das Kabinett hat einen konkreten Plan für langfristigen Bürokratierückbau vorgelegt, wie es ihn in Deutschland seit vielen Jahren nicht gab«, so die Regierung.

Sie will in den kommenden Monaten 50 weitere Entlastungsmaßnahmen umsetzen. Etwa soll die Verpflichtung zur Bestellung eines Sicherheitsbeauftragten für Betriebe mit weniger als 50 Beschäftigten entfallen. Der Einsatz künstlicher Intelligenz im Visumverfahren und in der Migrationsverwaltung soll dabei helfen, die Abläufe zu verbessern. Eine Anlaufstelle für ausländische Fachkräfte soll die Antragsverfahren bündeln, vereinfachen und beschleunigen.

DAS HAT DAS KABINETT JETZT BESCHLOSSEN

»Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratieabbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung.«

Jörg Dittrich, ZDH-Präsident

WICHTIGER ANFANG

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) begrüßt die Pläne der Bundesregierung und hofft, dass es nicht bei den jetzt beschlossenen Maßnahmen bleibt. »Mit den beschlossenen Maßnahmen geht die Bundesregierung beim Bürokratieabbau nun den entscheidenden Schritt von der Ankündigung zur Umsetzung«, erklärt ZDH-Präsident Jörg Dittrich. Für die Betriebe sei das ein überfälliger und zugleich ermutigender Beginn.

Die Belastung der Handwerksbetriebe entstehe aus der Summe unzähliger Einzelvorschriften. Deshalb zähle jede Entlastung und wird unterstützt. »Und dennoch ist angesichts des schieren Umfangs an bestehender Bürokratie auch klar, dass dieses Entlastungskabinett nur der Anfang sein kann: ein wichtiger Anfang, der aber keinesfalls das Ende an Anstrengungen markieren darf.«

PROZESS ENTSCHESSEN FORTSETZEN

Entscheidend sei, dass der begonnene Prozess entschlossen fortgesetzt wird. Nur so bleibe der Schwung erhalten. Dittrich: »Gerade bei Dokumentations- und Informationspflichten liegt enormes Entlastungspotenzial. Hier braucht es Mut, beharrlich weiterzugehen. Auch die Digitalisierung kann echte Fortschritte bringen, allerdings nur, wenn digitale Verfahren tatsächlich einfacher, schneller und praxistauglicher werden.«

Wenn Behörden und Betriebe gleichermaßen von weniger Papieraufwand und kürzeren Bearbeitungszeiten profitieren, entstehe echter Mehrwert für alle Seiten. Das Handwerk sei standortgebunden, trägt Wachstum, Ausbildung und Beschäftigung und brauche verlässliche, wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen. »Jetzt gilt es, diesen ersten Anfangsschritt zu einem nachhaltigen Aufbruch zu machen.«

Gesetzentwurf zum Bürokratierückbau in der Gewerbeordnung und dem Energieverbrauchskennzeichnungsgesetz sowie anderer Rechtsvorschriften zur Aufhebung von Berichtspflichten

Durch den Gesetzentwurf sollen insbesondere die regelmäßige Pflicht zur Weiterbildung von Wohnimmobilienverwaltern und Maklern nach der Gewerbeordnung und diverse Berichtspflichten gestrichen werden. Außerdem wird das Heizungslabel abgeschafft. Hierdurch wird die Wirtschaft um 47,7 Millionen Euro und die Verwaltung um zehn Millionen Euro entlastet.

Gesetzentwurf zur Digitalisierung des Vollzugs von Immobilienverträgen

Der Gesetzentwurf führt zu Entlastungen von jährlichem Erfüllungsaufwand für die Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 5 Millionen Euro, für die Wirtschaft in Höhe von rund 1,5 Millionen Euro und für Länder in Höhe von rund 10,7 Millionen Euro. Zudem ergibt sich eine erhebliche Entlastung von weiteren Kosten dadurch, dass der schnellere Vollzug von Grundstücksgeschäften zu einer Reduzierung der Bereitstellungszinsen bei Immobilienfinanzierungen führt. Dadurch werden Bürgerinnen und Bürger in Höhe von rund 26 Millionen Euro jährlich und die Wirtschaft in Höhe von rund 9 Millionen Euro jährlich entlastet.

Gesetzentwurf für den Bürokratierückbau im Bereich des Bundesministeriums des Innern

Durch Maßnahmen wie Vereinfachungen im Melderecht, Verschlankungen von Verfahrensregelungen oder die Abschaffung von De-Mail haben Bürgerinnen und Bürger eine zeitliche Ersparnis von rund 85.000 Stunden. Die Wirtschaft wird um insgesamt rund 2,1 Millionen Euro pro Jahr und die Verwaltung um rund neun Millionen Euro pro Jahr entlastet.

Gesetzentwurf für ein 5. Straßenverkehrs-Änderungsgesetz

Der Gesetzentwurf enthält mehrere Regelungsvorhaben. Einzel betrachtet können die Länder (inklusive Kommunen) durch Nutzung der digitalen Parkraumkontrolle und die damit einhergehende Effizienzsteigerung nach anfänglichen Investitionen jährlich rund 13 Millionen Euro einsparen. Die Berechtigung, Daten aus dem Zentralen Fahrzeugregister abzurufen, führt beim Umweltbundesamt im Rahmen von Antragsnachprüfungen zu jährlichen Entlastungen von rund 40.000 Euro.

Verordnung zur Verwaltungsentlastung im Pass- und Ausweiswesen

Durch die Verbesserung im Verwaltungsverfahren sowie Entlastungen im Pass- und Ausweiswesen reduziert sich der jährliche Zeitaufwand für Bürgerinnen und Bürger um 250.000 Stunden. Für die Verwaltung der Länder reduziert sich der jährliche Erfüllungsaufwand um rund 5,6 Millionen Euro.

Entwurf einer Siebten Verordnung zur Änderung steuerlicher Verordnungen

Der Verordnungsentwurf beinhaltet steuerliche Anpassungen, durch die die Wirtschaft um 8,9 Millionen Euro und die Verwaltung um 1,7 Millionen Euro entlastet werden. (Quelle: Bundesregierung)

Was ist neu?

STEUERN, BÜROKRATIEABBAU, DIGITALISIERUNG: FÜR
UNTERNEHMEN, SELBSTSTÄNDIGE, ARBEITNEHMER, RENTNER
UND EHRENAMTLICHE BRINGT 2026 ETLICHE ÄNDERUNGEN.



Texte: Kirsten Freund und Anne Kieserling

Schlanker werden und schneller – was sich viele Menschen für das neue Jahr vornehmen, das soll auch den Staat wieder in Schwung bringen. Die Koalition hat Bürokratieabbau in großem Stil angekündigt. Die Wirtschaft soll um 25 Prozent oder 16 Milliarden Euro entlastet werden. Die Unternehmen und Selbstständigen sind skeptisch und hoffen, dass es nicht nur bei guten Vorsätzen und Ankündigungen bleibt. Die wichtigsten Änderungen haben wir für Sie zusammengetragen. Einige Gesetze sind noch nicht verabschiedet. Den jeweils aktuellen Stand finden Sie daher bei uns im Internet unter handwerksblatt.de/2026.

A

Aktivrente

Bis zu 2.000 Euro monatlich sollen Rentnerinnen und Rentner künftig steuerfrei dazuverdienen dürfen, wenn sie über die Regelaltersgrenze hinaus freiwillig weiterarbeiten. Es handelt sich bei der geplanten »Aktivrente« also genau genommen um keine Rente, sondern um einen Steuerbonus. Das Handwerk ist skeptisch, vor allem weil Selbstständige von der Regelung ausgeschlossen sind. Der Start ist für den 1. Januar 2026 vorgesehen. Bundestag und Bundesrat müssen noch zustimmen.

Altersgerecht und barrierefrei umbauen

Für den alters- und barrierefreien Umbau soll es 2026 wieder Zuschüsse geben. Der Bund will im Haushalt 50 Millionen Euro für das beliebte KfW-Programm bereitstellen.

Altersrente für schwerbehinderte Menschen

Für alle schwerbehinderten Menschen, die ab dem 1. Januar 1964 geboren sind, ist eine abschlagsfreie Altersrente erst mit 65 Jahren möglich. Ein vorzeitiger Renteneintritt ab dem 62. Lebensjahr bleibt zwar möglich, allerdings mit einem Abschlag von 10,8 Prozent. Die bisherigen Übergangsregelungen und der Vertrauensschutz für frühere Jahrgänge entfallen laut Verdi.

B

Banken / Kreditvergabe

Das von der Bundesregierung geplante »Standortfördergesetz« soll den Finanzstandort stärken und Investitionen fördern. Darin sind Maßnahmen enthalten, die die Kreditvergabe vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen erleichtern.

Barrierefreiheitsgesetz

Menschen mit Beeinträchtigung müssen seit dem 29. Juni 2025 Internetseiten, die E-Commerce anbieten, problemlos nutzen können. Kleinstunternehmen mit weniger als zehn Beschäftigten oder einem Jahresumsatz von höchstens zwei Millionen Euro sind von der Pflicht ausgenommen.

Bauproducte

Die EU legt in der Bauproducte-Verordnung die Anforderungen an Bauproducte bei Sicherheit, Energieeffizienz und Nachhaltigkeit fest. Eine neue Fassung wird ab dem 8. Januar 2026 in allen Mitgliedstaaten wirksam, wobei sie unter anderem einen digitalen Produkt-

pass und weitere Umweltanforderungen einführt. Sie regelt die CE-Kennzeichnung für Bauproducte und stellt sicher, dass diese im europäischen Binnenmarkt verkauft werden können. Das geänderte deutsche Bauproduktengesetz, das die der EU-Verordnung umsetzt, wurde vom Bundestag am 17. November 2025 verabschiedet.

Behinderten-Pauschbetrag

Der Behinderten-Pauschbetrag – ein steuerlicher Vorteil für Menschen mit Behinderungen – kann ab 2026 nur noch digital beantragt und nachgewiesen werden.

Beitragsbemessungsgrenzen

2026 sollen die Beitragsbemessungsgrenzen in der gesetzlichen Kranken- und Rentenversicherung steigen:

- Die Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Krankenversicherung liegt dann bei einem jährlichen Bruttoeinkommen von 69.750 Euro (oder 5.812,50 Euro im Monat).
- Die Versicherungspflichtgrenze in der gesetzlichen Krankenversicherung steigt auf 77.400 Euro (monatlich 6.450 Euro).
- Die Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung liegt bei 8.450 Euro.
- In der knappschaftlichen Rentenversicherung soll die Einkommensgrenze bei 10.400 Euro liegen.

Betriebsrente

Mehr Arbeitnehmer – insbesondere in kleinen Betrieben oder mit geringen Einkommen – sollen von einer zusätzlichen Altersvorsorge über den Betrieb profitieren. Der Gesetzentwurf für das zweite Betriebsrentenstärkungsgesetz wurde im September vom Kabinett beschlossen. Das parlamentarische Verfahren soll zeitnah folgen, so dass die meisten Regelungen 2026 in Kraft treten könnten. Vorgesehen sind höhere Förderbeträge für Arbeitgeber, angepasste Einkommensgrenzen ab 2027 sowie Steuererleichterungen bei Abfindungen.

Beurkundung

Notare, Konsulate und Nachlassgerichte sollen Urkunden demnächst im Präsenzverfahren unmittelbar in elektronischer Form erstellen können.

Bürgergeld

Künftig soll das Bürgergeld »Grundsicherung für Arbeitssuchende« heißen. Die Anforderungen sollen deutlich strenger werden. Aktuell heißt es allerdings, dass sich die Umsetzung der Bürgergeld-Reform, die

Einen
aktuellen Stand
finden Sie hier:
handwerksblatt.de/2026



Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.



Foto: © iStock.com/gradyreese

eigentlich zum Frühjahr 2026 umgesetzt werden sollte, verzögert. Neben der Reform gibt es die zweite Nullrunde in Folge. Nach einem Anstieg in den Jahren 2023 und 2024 bleiben die Regelsätze 2026 unverändert.

C

CO₂-Steuer

Benzin, Öl und Gas dürften 2026 teurer werden, denn der CO₂-Preis für die fossilen Brennstoffe wird innerhalb eines Korridors von 55 bis 65 Euro liegen. Aktuell sind es 55 Euro pro Tonne.



Foto: © iStock.com/Oleksandr Hruits

D

Dachdecker

Der Mindestlohn für Dachdecker steigt zum 1. Januar. Ungerührte Arbeitskräfte erhalten mindestens 14,96 Euro (statt 14,35 Euro). Für Gesellinnen und Gesellen steigt der Mindestlohn in drei Stufen: ab 2026 auf 16,60 Euro, ab 2027 auf 17,10 Euro und ab 2028 auf 17,60 Euro.

Deutschlandticket

Der Preis für das Deutschlandticket steigt von 58 Euro auf 63 Euro monatlich.

Digitale Handwerkskarte

Die Bundesregierung möchte im Rahmen ihres Bürokratieabbau-Pakets eine digitale Handwerkskarte zum Nachweis der Eintragung in die Handwerksrolle einführen.



Foto: © iStock.com/4k6

E

Ehrenamt und Vereine

Die Übungsleiter- und Ehrenamtspauschale soll auf 3.300 Euro beziehungsweise 960 Euro erhöht werden. Einnahmen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb der Sportvereine sollen künftig bis 50.000 Euro steuerfrei bleiben (bisher 45.000 Euro). Vereine mit Einnahmen bis 100.000 Euro sollen zudem nicht mehr verpflichtet werden, Mittel zeitnah zu verwenden. Gut für die Nachhaltigkeit: Der Betrieb von PV-Anlagen würde die Gemeinnützigkeit nicht mehr automatisch gefährden.

E-Kennzeichen und Umweltplakette

Fahrzeuge mit E-Kennzeichen brauchen künftig keine Umweltplakette mehr. Die Umweltstandards bezüglich der Luftqualität bleiben dabei unverändert.

Elektroautos

Die Koalition hat sich auf eine neue Kaufprämie, also eine staatliche Förderung, sowohl für E-Autos als auch für Plugin-Hybride geeinigt. Die neue Förderung von mindestens 3.000 Euro richte sich gezielt an »Haushalte mit kleinem und mittlerem Einkommen«, heißt es. Es wird also Einkommensgrenzen geben. Das Programm soll schnellstmöglich 2026 starten.

Daneben sind auch der Ausbau der Ladeinfrastruktur und eine Strompreissenkung geplant. Die Steuerbefreiung für reine Elektrofahrzeuge wird um fünf Jahre verlängert. Fahrzeuge, die bis zum 31. Dezember 2030 erstmals zugelassen werden, bleiben maximal zehn Jahre steuerfrei – jedoch höchstens bis zum 31. Dezember 2035. Die Stellungnahme des Bundesrats zu dem Gesetzentwurf steht noch aus. Ohne das Gesetz wären nur noch Fahrzeuge befreit, die vor dem 1. Januar 2026 zugelassen werden.

Seit Juli 2025 gibt es eine neue Abschreibungsmethode für Elektro- und Brennstoffzellen-Dienstwagen: Im ersten Jahr können Unternehmen 75 Prozent der Anschaffungskosten steuerlich absetzen. In den Folgejahren sind es zehn Prozent, dann fünf Prozent, nochmal fünf Prozent, drei Prozent und zwei Prozent. Insgesamt läuft die Abschreibung über sechs Jahre. Wichtig: Die Regelung gilt nur für Fahrzeuge, die zwischen dem 1. Juli 2025 und dem 1. Januar 2028 gekauft werden.

Energiesteuer- und Stromsteuergesetz

Das Gesetz vereinfacht das Stromsteuerrecht – insbesondere an Ladepunkten – durch klarere Regelungen zu Steuerentstehung, -schuldnerschaft und -befreiungen sowie zum bidirektionalen Laden. Zudem entfallen verschiedene bürokratische Pflichten wie Erlaubnisanträge, Nachweis- und Vorlagepflichten sowie Versorgerpflichten bei kleineren Anlagen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Entgelttransparenzgesetz

Gehaltsangaben sollen künftig bereits im Bewerbungsprozess erfolgen, jährliche Informationen zu Entgeltkriterien werden Pflicht, und bei Lohndiskriminierung liegt die Beweislast künftig beim Arbeitgeber. Es gibt neue Berichtspflichten für Arbeitgeber ab 50 Mitarbeitern. Jeder Beschäftigte kann Auskunft über Gehälter verlangen – unabhängig von der Unternehmensgröße. Die EU-Richtlinie ist am 6. Juni 2023 in Kraft getreten und muss bis zum 7. Juni 2026 von den Mitgliedstaaten in nationales Recht umgesetzt werden, was Auswirkungen auf das deutsche Entgelttransparenzgesetz haben wird.

Entwaldungsverordnung

Am 26. November hat das Europäische Parlament dafür gestimmt, den Überarbeitungsvorschlag der EU-Kommission zur Entwaldungsverordnung anzunehmen. Der Anwendungszeitpunkt wird um ein Jahr bis Ende 2026 verschoben. Nachgelagerte Unternehmer sollen zudem von Meldepflichten entlastet werden. »Das gibt den verpflichteten Unternehmen und ihren Zulieferern die notwendige Zeit, um sich seriös auf die neuen Anforderungen vorzubereiten und sie verlässlich umzusetzen«, so der ZDH.

F

Führerschein

Geplant ist, weitere fahrzeug- und halterbezogene Dokumente wie den Führerschein in die i-Kfz-App zu integrieren. Mit der App lässt sich bereits der Fahrzeugschein auf dem Handy speichern. 2026 soll sie auch juristischen Personen wie Flottenbetreibern zur Verfügung stehen.

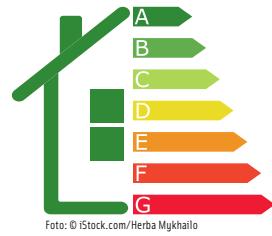
Führerscheinkontrolle

Arbeitgeber, die Arbeitnehmern ein Fahrzeug zur Verfügung stellen, müssen in regelmäßigen Abständen den Führerschein kontrollieren. Momentan ist nicht klar geregelt, wie oft und in welchem Abstand kontrolliert werden muss. Der Bundesrat will Rechtsicherheit schaffen. Eine einmalige Überprüfung soll reichen.

G

Gebäudeenergiegesetz (Heizungsgesetz)

Das Gebäudeenergiegesetz (GEG), auch Heizungsgesetz genannt, ist eines der umstrittensten Gesetze der Ampelregierung. In der schwarz-roten Koalition ist man sich uneins, wie es mit dem Gesetz weitergeht. Momentan gibt es die Heizungsförderung für Privatpersonen und Unternehmen wie gehabt über die KfW-Bank.



Anzeige

messe frankfurt

light+building

8. – 13. 3. 2026
Frankfurt am Main

Echte Gesichter.
Eine Leidenschaft:
Elektrohandwerk

Wir installieren Zukunft.
Weltleitmesse für Licht und
Gebäudetechnik

Gebäudetyp-E-Gesetz

Es soll das Bauen einfacher, günstiger und schneller machen. Das Bauvertragsrecht soll so geändert werden, dass von gesetzlich nicht zwingenden technischen Standards sowie Komfort- und Ausstattungsstandards künftig leichter abgewichen werden kann. Jetzt liegen die Eckpunkte vor. Das Baugewerbe spricht von einem »Meilenstein«.

Gebrauchtwagen

Ab 2026 muss man für Gebrauchtwagen, die verkauft werden sollen, einen TÜV-Nachweis oder ein Gutachten eines Kfz-Sachverständigen vorweisen können.



Geothermie

Mit dem Geothermie-Beschleunigungsge-
setz sollen der Ausbau von Geothermieranla-
gen, Wärmepumpen, Wärmeleitungen und -spei-
chern sowie die Erkundung von Erdwärme schneller
vorankommen. Ein konkreter Plan zur Umsetzung lag
bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Gerüstbauer

Der Lohn im Gerüstbauer-Handwerk steigt um 11,9 Prozent. Bereits ab 1. November 2025 wurde er um 7,5 Prozent und am 1. Oktober 2026 wird er um weitere 4,4 Prozent angehoben. Somit erhöht sich der Stundenlohn laut IG BAU beispielsweise für einen Facharbeiter im ersten Schritt von 17,91 Euro auf 19,25 Euro und im zweiten Schritt dann auf 20,10 Euro. Der Branchenmindestlohn wird ab dem 1. Januar 2026 um 0,40 Euro auf 14,35 Euro für die Arbeitsstunde angehoben, am Jahresbeginn 2027 kommen weitere 0,55 Euro hinzu. Außerdem gibt es ganz neu ein Sommerausfallgeld. 75 Prozent des Stundenlohns werden als Ausfall bezahlt.

Gesundheitshandwerke

Die Gesundheitshandwerke werden als Hilfsmitteler-
bringer an die medizinisch-digitale Infrastruktur
(Telematikinfrastruktur) angeschlossen.

Dafür brauchen sie spätestens ab 1. Januar 2026 einen elektronischen Berufsausweis (eBA) und die Institutionskarte (SMC-B). Beantragt wird beides über die zuständige Handwerkskammer.



Grundfreibetrag

2026 soll der Grundfreibetrag auf 12.348 Euro angehoben werden. Für verheiratete Paare gilt der doppelte Betrag, also 24.696 Euro pro Jahr.

H

Heizungslabel

Seit 2017 mussten Bezirksschornsteinfeger ein »Natio-
nales Heizungslabel« auf älteren Heizungsanlagen an-
bringen. Eine Evaluierung des »Nationalen Aktionsplans
Energieeffizienz« hatte ergeben, dass die Aufkleber
nicht signifikant zum Heizkesselaustausch beigetragen
haben. Auch deshalb soll das Label wegfallen. Bundestag
und Bundesrat müssen dem noch zustimmen.

Industriestrompreis

Industrieunternehmen mit besonders hohem Energie-
bedarf sollen durch einen staatlich subventionierten
Industriestrompreis entlastet werden. Der Zielpreis
liegt bei etwa fünf Cent pro Kilowattstunde. Der Mit-
telstand bleibt außen vor. Der ZDH fordert daher, dass
alle Betriebe und deren Kunden über eine Strom-
steuersenkung entlastet werden.

K

Kinderfreibetrag

Der steuerliche Kinderfreibetrag soll im neuen Jahr auf
3.414 Euro, bei verheirateten Arbeitnehmern 6.828 Euro
steigen.

Künstlersozialabgabe

Der Abgabesatz zur Künstlersozialversicherung wird
4,9 Prozent betragen. Aktuell liegt er bei 5,0 Prozent.

Krankenversicherung

Die Bundesregierung hatte ein Sparpaket für die gesetz-
liche Krankenversicherung beschlossen. Geplant waren
unter anderem Einsparungen in Höhe von 1,8 Milliarden
Euro bei den Kliniken sowie jeweils 100 Millionen Euro
beim Innovationsfonds der GKV sowie bei den
Verwaltungskosten der Krankenkassen. Der
Bundesrat schickte das Gesetz im November in
den Vermittlungsausschuss. Wann dieser tagen
wird, ist noch unbekannt. Damit gibt es vorerst
keine Klarheit, ob die Beiträge im neuen Jahr steigen.

Kfz-Steuer

Ab dem kommenden Jahr kann man die Kfz-Steuer nur
noch einmal im Jahr bezahlen. Eine Staffelung gibt es
dann nicht mehr.

M

Minijob und Midijob

Die Verdienstgrenze für Minijobs steigt durch die Kopplung an den Mindestlohn von derzeit 556 Euro auf 603 Euro ab 2026. Ab 2027 liegt die Grenze bei 633 Euro. Der Midijob im sogenannten Übergangsbereich liegt ab 1. Januar bei 603,01 Euro und endet bei 2.000 Euro monatlich.

Mindestausbildungsvergütung

Die Mindestvergütung im ersten Ausbildungsjahr steigt 2026 um knapp 6,2 Prozent auf 724 Euro brutto. Das meldet das BIBB. 854 Euro sind es im zweiten Ausbildungsjahr (statt 805 Euro), 977 Euro im dritten Ausbildungsjahr (statt 921 Euro) und 1.014 Euro im vierten Ausbildungsjahr (statt 955 Euro). Der weitaus größte Teil der Auszubildenden erhält allerdings deutlich mehr, betont das BIBB. In den meisten Branchen, in denen ausgebildet wird, gibt es zudem Tarifverträge, die eine Vergütung oberhalb der gesetzlichen Mindestvergütung vorsehen.

Mindestlohn

Ab dem 1. Januar liegt der gesetzliche Mindestlohn bei 13,90 Euro pro Stunde. 2027 wird es eine weitere Erhöhung auf 14,60 Euro geben. Insgesamt steigt der gesetzliche Mindestlohn damit um knapp 14 Prozent.

N

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die Pflicht zur Nachhaltigkeitsberichterstattung nach der EU-Richtlinie (CSRD) wird für die meisten Unternehmen verschoben. Und sie wird auch nur sehr große Unternehmen und kapitalmarktorientierte KMU betreffen. Für kleine und mittlere Unternehmen wird es den freiwilligen EU-Standard VSME geben, der weniger als 80 Fragen umfasst. Für Handwerksbetriebe wurde von der »Zentralstelle für die Weiterbildung im Handwerk ein kostenfreies Online-Tool entwickelt, mit dem sie einfach und einheitlich einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem VSME-Standard erstellen können: der Zukunfts-Kompass Handwerk.

Neubauförderung für EH-55-Häuser

Der Bund und die KfW nehmen die Förderung für Neubauten mit dem Energiestandard EH 55 wieder auf. Ab dem 16. Dezember können Bauherren, die schon eine Baugenehmigung für ihr Projekt haben, Anträ-

ge für KfW-Förderkredite stellen. Gefördert werden der Neubau und Erstkauf von Wohngebäuden, die die Anforderungen an ein Effizienzhaus 55 erfüllen, also nur 55 Prozent der Energie eines Standardhauses verbrauchen. Pro Wohneinheit kann ein Kredit von bis zu 100.000 Euro beantragt werden. Im Bundeshaushalt sind 800 Millionen Euro aufgeführt. Das Programm endet, wenn das Geld aufgebraucht ist.

Notrufsystem im Auto

In der EU wird ein neues Notrufsystem für Autos verpflichtend: das sogenannte »Next Generation eCall«. Es löst die bisherige Technik ab, die veraltet ist.

P

Pendlerpauschale

Die Pendlerpauschale soll künftig schon ab dem ersten Kilometer bei 38 Cent liegen. Bisher gilt dieser Satz erst ab dem 21. Kilometer. Mit der Aufhebung der zeitlichen Befristung der Mobilitätsprämie erhalten Steuerpflichtige mit geringeren Einkünften auch nach 2026 weiterhin die Mobilitätsprämie.

Photovoltaik-Pflicht

Ab dem 1. Januar 2026 gilt in Nordrhein-Westfalen eine Photovoltaik-Pflicht bei der vollständigen Erneuerung der Dachhaut – sowohl für Wohngebäude als auch für gewerbliche und industrielle Gebäude. Bei einer vollständigen Dachsanierung muss eine Photovoltaikanlage installiert werden, die mindestens 30 Prozent der nutzbaren Dachfläche abdeckt. Alternativ kann auch eine Solarthermie-Anlage installiert werden. Ausnahmen sind möglich.



Präventionsvorschriften

2026 sollen die Vorschriften zur Prävention in der gesetzlichen Unfallversicherung modernisiert und die bestehenden Verfahren stärker digitalisiert und vereinfacht werden.

Produkthaftung

Die Neufassung des Produkthaftungsgesetzes soll am 9. Dezember 2026 in Kraft treten. Es erfolgt eine notwendige Anpassung der verschuldensunabhängigen Haftung an neue Technologien unter Berücksichtigung der Interessen von Handwerksbetrieben.



R

Rente

Die Renten in Deutschland sollen ab Juli 2026 um 3,7 Prozent steigen.



Reparatur

Die EU-Reparatur-Richtlinie schafft ein eigenständiges Recht auf Reparatur außerhalb der Gewährleistung und verpflichtet Hersteller zur Bereitstellung von Ersatzteilen. Sie muss bis zum 31. Juli 2026 in deutsches Recht umgesetzt werden.

S

Sachbezugswerte für Verpflegung und Unterkunft

Die Verpflegungspauschale für 2026 steigt auf voraussichtlich 345 Euro monatlich für die vollständige Verpflegung (11,51 Euro pro Tag). Der Sachbezugswert für eine freie Unterkunft liegt 2026 voraussichtlich bei 285 Euro monatlich. Pro Kalendertag sind das 9,50 Euro.

Schornsteinfeger

Die Bundesregierung will die Pflicht zur Nachprüfung beruflicher Qualifikationen vor Beginn grenzüberschreitender Dienstleistungserbringungen im Schornsteinfegerhandwerk streichen.

Schwarzarbeit

Friseure und Kosmetiker sollen in den Katalog des Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetzes aufgenommen werden. Unter anderem würde das die Mitführungs- und Vorlagepflicht von Ausweispapieren für die Teams bedeuten. Die Bundesregierung plant, den Gesetzentwurf bis zum 19. Dezember 2025 zu verabschieden. Das Fleischerhandwerk soll befristet aus dem Anwendungsbereich des § 2a Absatz 1 Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz herausgenommen werden. Außerdem werden digitale, bürokratiearme Prüfungen der Finanzkontrolle Schwarzarbeit eingeführt, um Unternehmen zu entlasten und faire Wettbewerbsbedingungen zu fördern.



Sicherheitsbeauftragte

Betriebe mit weniger als 50 Mitarbeitenden sollen künftig keinen Sicherheitsbeauftragten mehr brauchen – und KMU mit 50 bis 250 Beschäftigten nur noch einen – jeweils in Abhängigkeit von der betrieblichen Gefährdungslage. Außerdem soll der Druckluftbeauftragte abgeschafft werden. Ziel ist Bürokratieabbau.

Steuerbescheid

Ab 2026 treten bei der Bekanntgabe von Verwaltungsakten durch Datenabruf neue Vorgaben in Kraft. Elektronische Bescheide werden nach dem Willen des Gesetzgebers zur Regel – Papier zur Ausnahme. Die Neufassung von § 122a AO erlaubt den Finanzbehörden, Verwaltungsakte durch die Bereitstellung zum Datenabruf bekannt zu geben. Steuerbescheide, die Finanzbehörden auf Grundlage elektronisch eingereichter Steuererklärungen erlassen, sollen elektronisch zum Abruf bereitgestellt werden. Im Gegensatz zur bisherigen Rechtslage ist hierfür keine Einwilligung mehr erforderlich.

Spitzensteuersatz

Im Jahr 2026 wird der Spitzensteuersatz ab einem Einkommen von 69.879 Euro einsetzen.

U

Umsatzsteuer in der Gastronomie

Der Mehrwertsteuersatz für Speisen in der Gastronomie soll dauerhaft von 19 auf sieben Prozent sinken. Die Zustimmung des Bundesrats steht noch aus.

Unternehmensgründung in 24 Stunden

Die Bundesregierung will ein zentrales Webportal – ein »One-Stop-Portal« – zur digitalen Anmeldung von Unternehmen zur Verfügung stellen. Das soll die Unternehmensgründung deutlich erleichtern.

V

Vergabe

Mit dem Vergabebeschleunigungsgesetz sollen Nachweispflichten reduziert werden. Außerdem sollen die Direktauftragswertgrenzen für Bundesbeschaffungen von 15.000 Euro auf 50.000 Euro angehoben werden. Insgesamt wolle man aber am Losgrundsatz festhalten, so die Bundesregierung. Wo aber Schnelligkeit gefragt sei, genüge die Gesamtvergabe. Ein Punkt, der beim Handwerk große Sorgen auslöst.

Hinweis der Redaktion: Wir haben diese Übersicht sorgfältig recherchiert, aber alle Angaben sind ohne Gewähr. Redaktionsschluss war der 24. November 2025.

Aktuelle Infos bei handwerksblatt.de/2026



GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜR'S HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.





Der erste Platz des Denkmalpflegepreises 2025 in Brandenburg ging an die Löwenvilla in Potsdam nahe Schloss Sanssouci. Sie ist eine beliebte Filmkulisse – und zum Beispiel in »Operation Walküre« mit Tom Cruise zu sehen.

Foto: © Julian Rossner

BUNDESPREIS DENKMALPFLEGE

FÜR KOMMENDE GENERATIONEN BEWAHRT

Zwei Länder, zwei Preisverleihungen – in diesem Jahr ging der Bundespreis für Denkmalpflege an Projekte in Brandenburg und Thüringen.

Geht es um den Bundespreis für Denkmalpflege, dürfen sich jedes Jahr zwei Bundesländer um die Siegerplätze bewerben. Der von der Stiftung Denkmalpflege gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) gestiftete Preis wird jährlich an private Eigentümer verliehen, die bei der Bewahrung ihres Denkmals in Zusammenarbeit mit dem örtlichen Handwerk Herausragendes geleistet haben. Die an der Restaurierung beteiligten Handwerksbetriebe werden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet, für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.

Die Preisträger

Schon Ende Oktober gab es die Preisverleihung in Thüringen. Dort wurden sechs Denkmaleigentümer und 36 Handwerker unterschiedlicher Gewerke aus Thüringen ausgezeichnet. Der erste Preis ging an Professor Dr. Timo Mappes, Eigentümer eines Herrenhauses in Thangelstedt, einem Ortsteil von Blankenhain, Platz 2 ging an den Kulturhof in Kleinmecka im Altenburger Land sowie an die Bürgerhäuser in Mühlhausen.

!
Für die privaten Denkmaleigentümer ist der Preis pro Bundesland mit jeweils 30.000 Euro dotiert.

Platz 3 ging an ein Wohnhaus des Altenburger Vierseithofs in Niederarnsdorf.

Für Brandenburg erfolgte die Auszeichnung Ende November, über die sich dann gleich zehn Denkmaleigentümer und 46 Handwerker freuten. Der erste Preis ging an die Löwenvilla der Marha-Familien-GbR in Potsdam. Auch in Brandenburg gab es zwei zweite Preise, die an zwei Bürgerhäuser in Brandenburg an der Havel gingen, eins am Neustädtischen Markt, das andere am Parduin 5. Der dritte Preis ging in den Ortsteil Märkisch Wilmersdorf von Trebbin für ein Mittelflurhaus mit Schwarzer Küche von 1792.

»Die heute ausgezeichneten Projekte und Handwerksbetriebe zeigen eindrucksvoll, wie das brandenburgische Handwerk unsere Baukultur lebendig hält«, lobte Corinna Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, die Preisträger und beteiligten Handwerker. »Mit handwerklichem Können, Wissen um traditionelle Techniken und Leidenschaft bewahren unsere Betriebe historische Gebäude – und sichern so die Geschichte unseres Landes für kommende Generationen.«

Eine ausführliche Beschreibung aller Preisträger sowie deren Besitzer und beteiligte Handwerker findet sich auf handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_brandenburg handwerksblatt.de/denkmalpreis2025_thueringen

Text: Stefan Buhren

Selbst bei kleinen Missgeschicken kann die Schadensumme schnell in die Höhe wachsen. Beim Übungsflug stürzt die Drohne ab und beschädigt das Autodach eines Neuwagens, der Schlüsselbund für Firma und Mietwohnung im Wohnblock geht verloren oder das Kind rempelt einen Mann an. Der stürzt und verletzt sich die Hand so, dass er seinen Beruf als Chirurg nicht mehr ausüben kann. Alles reale Fälle aus der Versicherungswelt und ein Fall für die private Haftpflichtversicherung.

In Sachen private Haftpflichtversicherung bezieht die Verbraucherzentrale klar Stellung: »Sie ist ein absolutes Muss!« Denn diese Police steht für alle Schäden gerade, die der Versicherte anderen zufügt. Ist der Rotweinfleck auf der edlen Tischdecke noch finanziell verkraftbar, sieht es bei der umgestoßenen Ming-Vase oder den oben genannten Fällen anders aus. Schäden können im Extremfall sogar in den sechs- oder gar siebenstelligen Bereich gehen.

Deshalb sollte für eine private Haftpflicht die Deckungssumme mindestens zehn Millionen Euro betragen – und zwar für Personen-, Sach- und Vermögensschäden. Denn alles, was an Schaden über die Deckungssummen hinausgeht, muss jeder selbst tragen. Die Verbraucherzentrale empfiehlt sogar eine Deckungssumme von 50 oder gar 100 Millionen Euro, die nur wenige Euro Aufpreis erfordert. Für Singles reicht eine klassische Einzelversicherung, bei Gründung einer Familie kann man in den Familientarif wechseln.

Klar ist auch: Die private Haftpflicht deckt nur den privaten Bereich ab und versichert die klassischen Gefahren des Alltags. Und der Versicherungsnehmer

sollte auf keinen Fall den Schaden absichtlich und wissentlich verursacht haben. Daher muss ein Blick dem Kleingedruckten gelten, was alles abgedeckt ist und notfalls zusätzliche Bausteine oder Policien abschließen. Ein kritischer Punkt ist zum Beispiel das Thema Gewässerschäden. In Standardpolicien sind Schäden durch gewässerschädliche Stoffe wie Farben, Lacke oder Heizöl bis 50 Liter in der Regel mitversichert, die Grenze liegt bei einer Gesamtmenge von 250 Litern. Prüfen sollte jeder, ob ein etwaiger Heizöltank, egal ob ober- oder unterirdisch, noch mitversichert ist. Hier ist die Grenze in der Regel bei 5.000 Litern, bei größeren Tanks ist oft eine Gewässerschäden-Haftpflichtversicherung notwendig.

Generell lohnt sich ein Beitragsvergleich, da sowohl die Höhe der Beiträge und die Zahl der Leistungen zwischen den Assekuranzengesellschaften deutlich schwanken. Einmal abgeschlossen, lässt sich der Vertrag nur in drei Fällen kündigen: Regulär mit einer Kündigung mindestens drei Monate vor Ende der Laufzeit, nach einer Beitragserhöhung oder nach einem Schadenfall. Immerhin: Die Kosten für diese Versicherungen gelten als Vorsorge – und sind daher steuerlich absetzbar.

HAFTPFLICHT

Ein finanzieller Schutzzaun

EINE PRIVATE HAFTPFLICHTVERSICHERUNG IST EIN MUSS, UM SICH VOR DEN FINANZIELLEN RISIKEN BEI SCHADENERSATZLAGEN ZU SCHÜTZEN.

Foto: © Svenja.de/Adobe.com

MESSEKALENDER

2026

2026 WIRD EIN SPANNENDES MESSEJAHR FÜR DAS HANDWERK. DAMIT DER ÜBERBLICK ÜBER DIE EINZELNEN HIGHLIGHTS NICHT VERLOREN GEHT, FINDEN SIE HIER EINE KOMPAKTE ZUSAMMENFASSUNG IN FORM EINES HANDWERK-MESSEKALENDERS.

JANUAR

10. – 11.1. Interlook, Dortmund (Augenoptiker)
13. – 16.1. Heimtextil, Frankfurt/Main
16. – 18.1. Opti, München
17. – 25.1. boot, Düsseldorf
19. – 22.1. Domotex, Hannover
20. – 23.1. imm Cologne, Köln

APRIL

8. – 12.4. Retro Classics, Essen
14. – 17.4. IFH/Intherm, Nürnberg
17. – 19.4. Haus & Garten Messe Saar, Saarbrücken
18. – 20.4. Sachsenback, Dresden
20. – 24.4. Hannover Messe, Hannover

FEBRUAR

1. – 4.2. ISM, Köln
6. – 10.2. Ambiente, Frankfurt am Main
7. – 11.2. Intergastra, Stuttgart
22. – 26.2. Euroshop, Düsseldorf
24. – 27.2. Dach+Holz, Köln
25.2. – 1.3. Reise + Camping, Essen

MAI

14. – 17.5. Tuning World Bodensee, Friedrichshafen
19. – 22.5. OT-World, Leipzig

MÄRZ

3. – 6.3. Internationale Eisenwarenmesse, Köln
4. – 8.3. Internationale Handwerksmesse, München
6. – 7.3. The Art of Beauty & Health, Düsseldorf
6. – 7.3. Zahntechnik plus – Kongress und Ausstellung, Leipzig
8. – 13.3. Light + Building, Frankfurt am Main
17. – 20.3. SHK + E, Essen
20. – 22.3. Beauty Düsseldorf
21. – 22.3. Top Hair, Düsseldorf
24. – 26.3. digitalBAU, Köln
24. – 27.3. Fensterbau Frontale + Holz-Handwerk, Nürnberg
25. – 26.3. Flotte! Der Branchentreff, Düsseldorf

JUNI

12. – 13.6. Herocon, Dortmund
17. – 20.6. Stone + tec, Nürnberg
23. – 25.6. The smarter E Europe (Intersolar, ees, Power2Drive, EM Power), München
24. – 27.6. Eurobike, Frankfurt am Main

AUGUST

26. – 30.8. gamescom, Köln
28. – 6.9. Caravan Salon, Düsseldorf

SEPTEMBER

4. – 8.9. IFA, Berlin
8. – 12.9. Automechanica, Frankfurt
15. – 20.9. IAA Transportation, Hannover
15. – 17.9. Clean Pro Expo, Friedrichshafen
22. – 25.9. Security, Essen
23. – 24.09. DMEXCO, Köln
25. – 27.9. RoBau Mecklenburg-Vorpommern, Rostock

OKTOBER

- | | |
|----------------|------------------------------------|
| 13. – 15.10. | gedatec (vormals belektro), Berlin |
| 20. – 23.10. | glasstec, Düsseldorf |
| 20. – 22.10. | Arbeitsschutz Aktuell, Stuttgart |
| 24. – 27.10. | südback, Stuttgart |
| 31.10. – 2.11. | IENA, Nürnberg |

NOVEMBER

- | | |
|--------------|---------------------------|
| 5. – 7.11. | denkmal, Leipzig |
| 6. – 8.11. | Haus.Bau.Ambiente, Erfurt |
| 10. – 12.11. | BrauBeviale, Nürnberg |
| 19. – 21.11. | GetNord, Hamburg |
| 25. – 29.11. | Heim + Handwerk, München |
| 28. – 6.12. | Essen Motor Show, Essen |

DEZEMBER

- | | |
|------------|----------------|
| 3. – 6.12. | Intermot, Köln |
|------------|----------------|

Diese Übersicht erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit. Aktuelle Informationen zu Messen, Veranstaltungen, Kongressen aus dem Handwerk und für das Handwerk finden Sie unter: handwerksblatt.de, Themenspecial »Messen für das Handwerk«.

AUMA-BEFRAUGUNG EVENTS UND DIGITALE TOOLS ERWARTET

In einer Studie der AUMA (Ausstellungs- und Messe-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft) konnte eine Veränderung der Besucher- und Ausstellerbedürfnisse mit Blick auf die Messen festgestellt werden. Besucher fordern mehr Erlebnis, Vernetzung und Personalisierung, während Aussteller vor allem Wert auf messbaren Erfolg, digitale Services und Flexibilität legen.

56 Prozent der Veranstalter berichten, dass Inszenierung und Eventcharakter heute eine immer zentralere Rolle für Besucher spielen. Auch Networking und persönlicher Austausch sind gefragt. Ebenfalls 56 Prozent betonen die wachsende Bedeutung von Matchmaking-Tools und Networking-Flächen, die Messe wird als Plattform für direkte Kontakte und Austausch immer wichtiger. Digitale Tools wie interaktive Ausstellerprofile, Leadtracking oder Matchmaking zählen ebenso zu den Stärken zukünftiger Messen.

auma.de

KONGRESS

ZUKUNFT HANDWERK FOKUSSIERT FÜNF THEMEN

Am 4. und 5. März 2026 wird das ICM München zum Treffpunkt für alle Handwerksgewerke. Begleitend zur Internationalen Handwerksmesse fokussiert sich der Kongress Zukunft auf fünf Themen, die die Branche bewegen: von Fachkräfte Sicherung und Unternehmensnachfolge über Künstliche Intelligenz im Betrieb und Nachhaltigkeit bis hin zu neuen Technologien und Geschäftsmodellen. Auch wieder dabei: Der Pitch im Handwerk. Der Wettbewerb bietet kreativen Betrieben eine Bühne, die mit neuen Ideen und mutigen Lösungen die Zukunft des Handwerks gestalten. Frühbucher profitieren bis 16. Januar von vergünstigten Preisen. zukunftshandwerk.com

KURZ ERKLÄRT

DIE RENTENLÜCKE



Foto: © iStock.com/TaTu

Die Rentenlücke bezeichnet die Differenz zwischen dem Einkommen, das im Ruhestand voraussichtlich benötigt wird, und den zu erwartenden Einnahmen. Weil die gesetzliche Rente meist nur einen Teil des letzten Nettoeinkommens ersetzt, entsteht bei vielen eine spürbare Lücke. Ursachen sind unter anderem die steigende Lebenserwartung, Erwerbsunterbrechungen etwa durch Teilzeit, Elternzeit oder Pflege sowie der demografische Wandel, der das Umlagesystem unter Druck setzt: Früher kamen auf einen Rentner noch rund sechs Einzahlende, heute sind es nur noch etwa zwei.



Etwa 80 Prozent
des bisherigen
Nettoeinkommens
gelten als
Orientierung.

Wer seine eigene Situation grob einschätzen will, kann den voraussichtlichen Bedarf mit einer einfachen Faustregel bestimmen: Etwa 80 Prozent des bisherigen Nettoeinkommens gelten als Orientierung, wobei der individuelle Bedarf natürlich variieren kann. Dem stellt man die zu erwartenden Einnahmen gegenüber – gesetzliche Rente, betriebliche und private Vorsorge sowie weitere Quellen wie zum Beispiel Mieteinnahmen. Die Differenz ergibt die Rentenlücke.

Drei-Säulen-Modell

Zugleich gilt: Grundsätzlich ist das deutsche Alterssicherungssystem nicht darauf ausgelegt, den gesam-

ten finanziellen Bedarf allein durch die gesetzliche Rente zu decken. Es folgt dem Drei-Säulen-Modell aus gesetzlicher Rentenversicherung, betrieblicher Altersvorsorge und privater Vorsorge. Die gesetzliche Rente bildet die Basis; ihre voraussichtliche Höhe lässt sich dem jährlichen Rentenbescheid entnehmen. Die betriebliche Altersvorsorge ergänzt diesen Baustein – viele Arbeitgeber unterstützen ihre Belegschaft über verschiedene Modelle. Die private Vorsorge, die ange-sichts eines sinkenden Rentenniveaus immer wichtiger wird, liegt in der Verantwortung der Einzelnen und wird häufig durch steuerliche Vorteile oder staatliche Zulagen gefördert.

Die Rentenlücke ist damit ein zentrales Konzept der Altersvorsorge: Sie hilft einzuschätzen, wie viel Einkommen im Ruhestand benötigt wird und welcher Anteil bereits gedeckt ist. Es geht nicht um eine punktgenaue Prognose, sondern um das Bewusstsein, dass die gesetzliche Rente häufig nicht ausreicht. Wer rechtzeitig handelt und frühzeitig die private Vorsorge einbindet, kann wesentlich dazu beitragen, im Alter finanziell abgesichert zu sein. Der Rentenrechner auf pensionflow.de ermittelt die Rentenlücke und den notwendigen Sparbeitrag zur Schließung.
pensionflow.de

Text: Claudia Stemick

Auf der A+A in Düsseldorf zeichneten das Deutsche Handwerksblatt und der Workwear-Hersteller Fristads nachhaltige Handwerksbetriebe mit Leuchtturmfunction aus. Die Preise gingen an die Michels Kfz Werkstätten, das Elektrounternehmen Birk und die Hoffleischerei Kaplick.

Nicht nur beim Kunden, auch im eigenen Unternehmen zeigen sich viele Handwerksbetriebe innovativ und nachhaltig. Aus diesem Grund haben das Deutsche Handwerksblatt und Fristads vor zwei Jahren den Klimaretter Award Handwerk ins Leben gerufen, um Betriebe zu würdigen, die mit gutem Beispiel vorangehen und durch innovative Maßnahmen und einen ganzheitlichen Ansatz ihr Unternehmen nachhaltig aufstellen.

DREI GEWERKE – DREI PREISE

Der erste Preis ging an die Michels Kfz-Werkstätten mit dem Schwerpunkt Lkw, Busse und Trucks aus Hahn am See. Die Jury zeigte sich von dem ganzheitlichen Konzept des Fachbetriebs überzeugt. Der aufwendige Bau einer Geothermie-Anlage in Kombination mit einer Wärmepumpe sowie eine PV-Anlage und der Einsatz von Elektromobilität zeichnen das vielschichtige und dabei ineinander greifende Projekt aus. Die Töchter des Chefs Andreas Gläser, Janine Alflen und Daria Gläser, nahmen den Preis freudestrahlend an. »Wir wussten, dass wir viel gemacht haben, aber der erste Preis ist eine echte Überraschung«, sagt Janine Alflen, Prokuristin und Datenschutzbeauftragte im väterlichen Betrieb.

Über Platz zwei konnte sich Elektro Birk aus Oberkirch freuen. Das Unternehmen zeigt vorbildlich, wie ein ganzheitliches Energiemanagementkonzept im eigenen Unternehmen täglich gelebt wird. Durch eine Kombination aus Photovoltaik, Speichertechnologie, E-Mobilität und modernen Heizsystemen in beachtlichen Größenordnungen erreicht das Unternehmen einen hohen Autarkiegrad.

Mit Platz drei wurde die Hoffleischerei Kaplick aus Alt-Bork bei Linthe in Brandenburg ausgezeichnet, die Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit ideal verbindet. Kühlanlagen, Maschinen und Fahrzeuge fordern einen erheblichen Energiebedarf, der mit einem durchdachten Technologiemix aus Photovoltaikanlagen mit Speicher, Kühlanlagen mit natürlichen Kältemitteln, Flächenheizungen, Nahwärme aus der örtlichen Biogasanlage und Elektrofahrzeugen gedeckt wird.



Die Gewinner des Klimaretter Awards Handwerk 2025 bei der Preisverleihung

2025
GUT FÜR DIE UMWELT

Der Klimaretter Award Handwerk

»Mit den diesjährigen Preisträgern können wir erneut Leuchtturmprojekte auszeichnen, die verdeutlichen, dass Nachhaltigkeit und Umweltschutz im eigenen Betrieb machbar sind und sich sogar auf die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens positiv auswirken«, sagt Stefan Buhren, Chefredakteur des Deutschen Handwerksblatts.

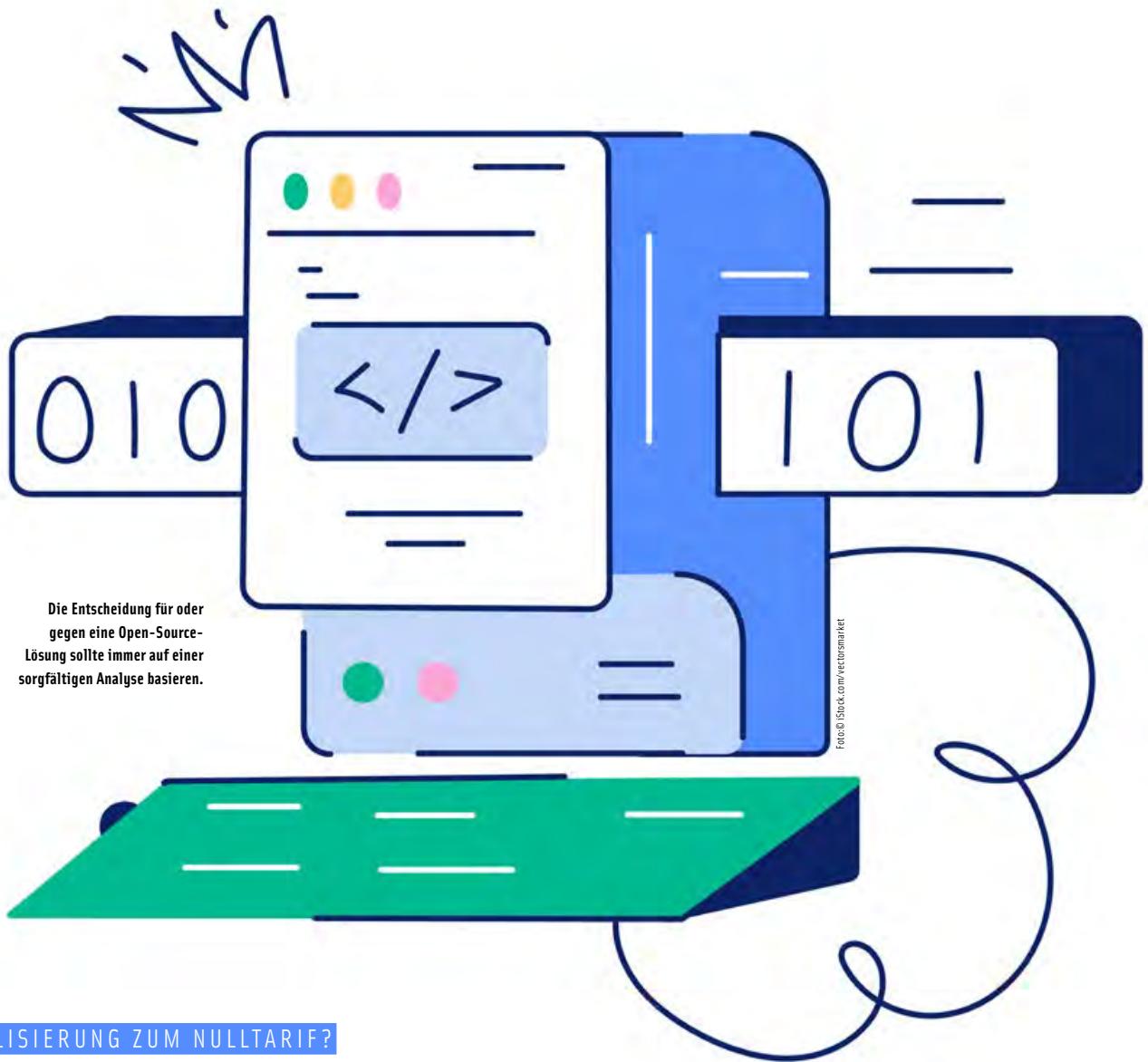
Von der Vielfalt und Qualität der Einsendungen zeigte sich auch Petra Öberg Gustafsson, Managing Director Fristads, überzeugt. »Als Workwear-Anbieter mit nachweislich nachhaltiger Produktion freut es uns besonders, solch beeindruckende Beispiele aus dem Handwerk auszeichnen zu dürfen, die zeigen, wie groß das Engagement und die Kompetenz von Handwerkern bei der Umsetzung der Klimawende sind«, sagt Petra Öberg Gustafsson.

Neben den drei Hauptpreisen wurden die Plätze vier und fünf mit einem Anerkennungspreis gewürdigt. Platz vier belegt die Werkstatt für zirkuläres Handwerk, eine Tischlerei aus Düsseldorf. Platz fünf geht an die Liebing GmbH, ein innovatives Bauunternehmen aus Gelsenkirchen.

klimaretter-handwerk.de



Die Plätze vier und fünf wurden mit einem Anerkennungspreis gewürdigt.



DIGITALISIERUNG ZUM NULLTARIF?

Open Source als Baustein der Digitalstrategie

HANDWERK 4.0: OPEN-SOURCE-SOFTWARE IST IN VIELEN UNTERNEHMEN EIN ZENTRALER BESTANDTEIL DIGITALER PROZESSE. DIE GRATIS-LÖSUNGEN ERÖFFNEN NEUE MÖGLICHKEITEN, ABLÄUFE EFFIZIENTER UND GÜNSTIGER ZU GESTALTEN. DOCH WORAUF SOLLTE MAN ACHTN?

Text: Thomas Busch_

Deutsche Firmen setzen gezielt auf Open-Source-Software (dt. »quelloffen«): Laut einer repräsentativen Bitkom-Umfrage von September 2025 nutzen fast drei Viertel aller Unternehmen mit mehr als 19 Beschäftigten diese kostenfreien Lösungen. Als größte Vorteile gelten Kosteneinspa-

rungen (26 Prozent) sowie die Möglichkeit, den Quellcode einzusehen (19 Prozent) und anzupassen.

SO FUNKTIONIERT OPEN SOURCE

Doch was ist Open Source eigentlich? Der zentrale Unterschied zu kommerziellen Programmen liegt in der Offenheit: Die Software-Lösungen werden unter Lizenzen veröffentlicht, die Nutzern das Recht einräumen, den Code einzusehen, zu verwenden, zu ändern und weiterzuverbreiten. Dies fördert eine weltweite Community von Entwicklern, die zusammen an der Verbesserung der Produkte arbeitet. Für Handwerksbetriebe bedeutet dies den Zugang zu einer riesigen Bibliothek an Gratis-Software, die meist gut ausgereift ist. Zu den interessantesten Kategorien für viele Gewerke zählen ERP-Systeme, spezialisierte Buchhaltungssoftware, Zeiterfassungs- und Projektmanagement-Tools sowie flexible Kollaborationsplattformen.

Weitere Vorteile von Open Source liegen in der Kostenstruktur und Flexibilität: Gerade kleinere Betriebe profitieren davon, wenn sie digitale Werkzeuge ohne hohe Lizenzkosten einsetzen können. Außerdem lassen sich viele Lösungen modular erweitern und an die spezifischen Bedürfnisse des eigenen Gewerks anpassen.

VOR- UND NACHTEILE ABWÄGEN

Demgegenüber stehen mögliche Nachteile: Die Einrichtung von Open-Source-Software kann komplex sein. Gerade die Installation und Konfiguration von mächtigen Systemen wie ERP-Lösungen erfordert internes IT-Know-how oder die Beauftragung externer Experten. Handwerksbetriebe, die keine eigene IT-Abteilung unterhalten, sollten diesen Aufwand realistisch kalkulieren. Zudem liegt die Verantwortung für Updates und Sicherheit meist beim eigenen Betrieb.

Eine weitere Besonderheit von Open-Source-Lösungen ist zudem, dass in der Regel kein zentraler Anbieter für Support und Wartung verantwortlich ist. Für Handwerker kann dies eine Herausforderung sein, wenn

die technische Expertise im eigenen Betrieb fehlt. Ohne professionellen Support besteht immer das Risiko, dass sich Probleme nicht schnell lösen lassen. Denn meist basiert die Unterstützung bei quelloffener Software auf einer weltweiten Community und Internetforen – oder bezahlten Dienstleistern, die auf das jeweilige Produkt spezialisiert sind. Wer dieses Risiko nicht eingehen möchte, sollte nur auf Lösungen setzen, die gegen monatliche oder jährliche Gebühren spezielle Versionen anbieten, die auch einen Support beinhalten. Allerdings kann dies die ursprünglichen Kostenvorteile wieder spürbar reduzieren.

KRITERIEN FÜR DIE AUSWAHL

Die Entscheidung für oder gegen eine Open-Source-Lösung sollte immer auf einer sorgfältigen Analyse basieren. Ein wichtiger Aspekt ist die aktive Community für das jeweilige Produkt – denn diese sichert nicht nur die Stabilität und ständige Weiterentwicklung, sondern auch den kostenfreien Support. Ebenso entscheidend ist die Skalierbarkeit des Tools, damit die Software auch bei wachsendem Geschäftsvolumen weiterhin funktioniert. Für sensible Daten gilt: DSGVO, GoBD, revisionssichere Archivierung und Rollen-Rechte-Konzepte müssen sauber umgesetzt sein. Eine strategische Partnerschaft mit einem erfahrenen Dienstleister kann helfen, die anfängliche Komplexität zu überwinden und die regelmäßige Wartung zu organisieren.

CHANCE FÜR DIGITAL-AFFINE BETRIEBE

Fazit: Open Source ist im Handwerk kein Selbstläufer. Fehlender Support und die komplexe Einrichtung können zur Hürde werden. Doch für Betriebe, die bereit sind, sich mit digitalen Lösungen intensiv zu beschäftigen, bietet Open Source viele Chancen: von Kostensenkung über Prozessoptimierung bis hin zur Unabhängigkeit von großen Softwarefirmen. Wer die richtigen Tools auswählt und bei Bedarf externe Unterstützung einbindet, kann die Vorteile von Open Source voll ausschöpfen und so die digitale Transformation im eigenen Betrieb vorantreiben.

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

Ziele

- Welche Probleme sollen mit Open-Source-Produkten gelöst oder verbessert werden?
- Welche Prozesse sind geeignet?
- Wo bleibt Spezial- oder proprietäre Software notwendig?

IT

- Welche Systeme und Schnittstellen sind im Einsatz, wie ERP, Buchhaltung, Zeiterfassung, Projektmanagement?
- Ist die vorhandene Hardware leistungsfähig genug für die geplanten Lösungen?

Anforderungen

- Welche Kernfunktionen und technischen Anforderungen sind zwingend erforderlich, wie Mehrbenutzerbetrieb, Rechte, Auswertungen, Exporte?
- Welche Anforderungen gelten für Sprache, Oberfläche, mobile Nutzung und Browser?

Organisation

- Unter welcher Open-Source-Lizenz wie GPL, MIT, Apache steht die Lösung, und welche Folgen hat das für Nutzung und Anpassung?
- Werden DSGVO, GoBD, Archivierungspflichten und Vorgaben der Betriebsprüfung erfüllt?

Kosten

- Wie hoch sind die Gesamtkosten, inklusive Einrichtung, Anpassung, Schulung, Support und Datenmigration?
- Welche Kosten- und Nutzenunterschiede ergeben sich zwischen Eigenbetrieb wie Self-Hosting und Hosting durch einen Dienstleister?

Know-how

- Sind im Betrieb ausreichende IT-Kenntnisse für Installation, Updates und Fehlerbehebung vorhanden?

DER UMSTIEG AUF OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

- Wer übernimmt die Verantwortung für Systempflege, Rechteverwaltung und Datensicherung?

Produktauswahl

- Welche Produktkategorien werden benötigt?
- Welche Lösungen kommen in die engere Auswahl?
- Wie schneiden diese bei Funktionsumfang, Community, Roadmap, Dokumentation und Referenzen ab?

Pilotprojekt

- Welcher Bereich eignet sich für ein Pilotprojekt?
- Wie lange soll die Testphase laufen?
- Nach welchen Kriterien werden Erfolg, Bedienbarkeit, Stabilität und Akzeptanz bewertet?

Daten-Migration

- In welche Formate lassen sich Daten exportieren? Wurden Testmigrationen geprüft?
- Welche Schnittstellen sind geplant?

Support

- Gibt es professionellen Support? Wie aktiv sind Community und Entwickler-teams? Wie gut ist die Dokumentation?
- Wie werden Updates, Patches, Backups und Rollenrechte organisiert?

Umstieg

- Welche Schulungen und Leitfäden erleichtern den Einstieg?
- Ist eine Übergangsphase mit parallelem Betrieb von alter und neuer Lösung geplant, um Ausfälle im Tagesgeschäft zu vermeiden?

Abschluss-Check

- Erzielen die Open-Source-Lösungen spürbare Vorteile, wie Zeitersparnis, weniger Medienbrüche, Auswertungen?
- Sind Stabilität, Support und Erweiterbarkeit gegeben – ohne dass neue Abhängigkeiten entstehen?

AUSGEWÄHLTE OPEN-SOURCE-LÖSUNGEN

PRODUKT	DOLIBARR	GNUCASH	KIMAI
Anbieter	Dolibarr Foundation	The GnuCash Project	Kevin Papst
Funktionen	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Finanzverwaltung	Zeiterfassung und Daten-Analyse
Besonderheiten	Module: CRM & Vertrieb, Personalwesen, Produkt & Lager, Marketing, Finanzen & Abrechnung, Content-Management-System & Webseite, Produktivität, Integration. Optional: Erweiterungen und Personalisierungen über externe Module von Drittanbietern	Inklusive doppelter Buchführung, Online-Banking über FinTS, Verwaltung von Kunden, Lieferanten und Rechnungen, terminierte Buchungen, Berichte	unbegrenzte Nutzerzahl mit Rollenzuweisungen, verfügbar in 30 Sprachen, Verbindung mit eigenen Plug-ins und Tools: von Desktop-Apps bis hin zu mobilen Clients, CLI-Tools (Command Line Interface) und mehr
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux	Windows, macOS, Linux	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, Linux
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Cloud«: ab 14 € pro Nutzer & Monat	kostenlos	Selber hosten: kostenlos Cloud-Hosting: ab 2,99 € pro Nutzer & Monat
Internet	dolibarr.org	gnucash.org	kimai.org

PRODUKT	NEXTCLOUD	ODOO	OPENPROJECT
Anbieter	Nextcloud	Odoo	OpenProject
Funktionen	Online-Zusammenarbeit, Datei- und Dokumenten-Management	ERP-System (Enterprise Resource Planning)	Agiles und hybrides Projektmanagement
Besonderheiten	Cloud-Speicher und Kollaborationsplattform mit den Modulen Talk, Groupware, Office, Assistant, Flow	Module: Finanzen, Vertrieb, Personalwesen, Marketing, Websites, Dienstleistungen, Lieferkette und Produktivität. Funktionen u. a. Customer Relationship Management (CRM), E-Commerce, Kassensystem, Buchhaltung, Lager, Projektmanagement, Zeiterfassung, Teamfunktionen u. a. Customer Relationship Management (CRM), E-Commerce, Kassensystem, Buchhaltung, Lager, Projektmanagement, Zeiterfassung, Kalender	Funktionen wie Projektportfolio, Projektplanung, Aufgabenverwaltung, Zusammenarbeit, Produkt-Roadmap, Arbeitsabläufe, »Agile, Kanban & Scrum«
Betriebssysteme	Webbrowser, Windows, macOS, iOS, Android, iOS, Linux, Unix	Webbrowser, Windows, macOS, Linux, Unix, iOS, Android	iOS, Android, iOS, Linux, Unix
Preise	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise«: ab 40 € pro Nutzer & Jahr, Version »Enterprise Files«: ab 67,89 € pro Nutzer & Jahr	Version »Community«: kostenlos, Version »Enterprise«: ab 19,90 € pro Nutzer & Monat	Version »Community«: kostenlos, höhere Support-Level & mehr Funktionen: ab 5,95 € pro Nutzer & Monat
Internet	nextcloud.com	odoo.com	openproject.org

Text: Stefan Buhren_

Schwere Zeiten für »Big Willi«: Immer kurz vor Weihnachten muss der Spezialkran der Messe Düsseldorf ran. Big Willi ist ein 79 Tonnen schwerer Travelkran, der mit Hilfe von Gurtbändern Boote aus dem Rhein hebt, siehe Foto. Anschließend setzt er sie auf einem Tieflader-Lkw ab, der die Boote die restlichen Meter zur Messehalle fährt. Bis zu 100 Tonnen kann Big Willi heben, auf der letzten Boot brachte es die größte Luxusyacht auf 67 Tonnen.

Am 17. Januar 2026 geht es wieder los, dann legt die boot 2026 wieder ab und erfreut alle Wassersportbegeisterten bis 25. Januar mit allem, was Rang und Namen hat. Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen, zeigen den Sachstand der Branche auf, bringen Innovationen und frische Ideen mit, wie Wassersportbegeisterte ihrem Hobby nachgehen können. Als Spiegelbild der Branche findet der Einsteiger genauso ein Angebot für sich wie der passionierte Profi – und das unabhängig davon, ob er ein Segelboot, ein Surfbrett, eine Angel oder doch eine Superyacht in den Mittelpunkt seines Interesses gerückt hat.

»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der boot gekoppelt ist«, freut sich boot Director Petros Michelidakis, da in diesem Jahr nicht nur neue Aussteller, sondern auch einige Rückkehrer dabei sind, die wegen der schwierigen Marktlage im letzten Jahr weggeblieben waren. Tatsächlich zeigt sich die Branche gut aufgestellt und blickt zuversichtlich in das Jahr 2026, die Flaute der beiden vergangenen Jahre scheint vorbei.

1.500 Aussteller sind auf der boot 2026 vertreten, deren Angebot auf insgesamt 220.000 Quadratmetern zu finden ist. Rund 200.000 Besucher erwarten die weltgrößte Yacht- und Wassersportmesse. Zudem bietet die Messe ein umfangreiches Rahmenprogramm und Eventangebote, bei denen die Besucher selbst beim Wassersport aktiv werden können. Hier gilt aber: Interessenten fürs Tauchen, Surfen oder Wakeboarden müssen sich frühzeitig anmelden, die Slots sind begehrt und schnell weg. Tickets gibt es unter boot.de

Die Flaute ist vorbei

VOM 17. BIS 25. JANUAR LÄDT DIE WELTGRÖSSTE YACHT- UND WASSERSPORTMESSE NACH DÜSSELDORF EIN. RUND 1.500 AUSSTELLER ZEIGEN AUF DER BOOT 2026, WAS ANGESAGT IST.



»Viele Hersteller haben erkannt, dass das erfolgreiche Bestehen im Markt mit einer Teilnahme an der boot gekoppelt ist.«

Petros Michelidakis, boot Director



Mehr als 1.000 Boote und Yachten füllen die 16 Messehallen.

Diagnose mit Lutscher

GRIPPEVIREN UND ANDERE ERREGER MIT EINEM KAUGUMMI ODER LUTSCHER SCHNELL UND EINFACH NACHWEISEN: DAS FUNKTIONIERT MIT EINEM NEUEN DIAGNOSTIK-TOOL.



Foto: @ Image World/stock.adobe.com

Text: Bettina Heimsoeth

Die Grippe (Influenza) ist mehr als eine lästige Erkältung – sie zählt zu den gefährlichsten Infektionskrankheiten weltweit und fordert jedes Jahr rund eine halbe Million Todesopfer. Besonders heimtückisch: Grippeviren sind schon ansteckend, bevor überhaupt erste Symptome auftreten. Trotz dieser Bedrohung sind die bisherigen Diagnosemöglichkeiten

alles andere als ideal: oft zu teuer, in der Anwendung kompliziert und in ärmeren Regionen der Welt schlicht nicht verfügbar. Ein Team um Pharmazieprofessor Dr. Lorenz Meinel von der Universität Würzburg stellt nun die technologische Grundlage für eine neuartige Selbstdiagnostik vor. Das könnte die Grippe diagnostik künftig einfach, kostengünstig und schnell machen. Jeder könnte es jederzeit und überall nutzen, etwa als Kaugummi

oder Lutscher, der im Speichel infizierter Personen auf Grippeviren reagiert und einen Geschmacksstoff freisetzt. Im Mund nicht-infizierter Personen würde nichts passieren. So könnten Betroffene innerhalb weniger Minuten eine Infektion erkennen – ganz ohne Labor, Strom oder medizinisches Personal.

»Diese Strategie eröffnet neue Möglichkeiten für die weltweite Früherkennung und Bekämpfung der Influenza.«

Lorenz Meinel, Professor an der Uni Würzburg

Influenza«, sagt Lorenz Meinel, der den Lehrstuhl für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie der Uni Würzburg leitet. Das neue Diagnose-Werkzeug besteht aus dem Sensormolekül Thymol, einem Naturstoff, der unter anderem in Thymian vorkommt, und einem viruspezifischen Zuckerbaustein. Kommt das Diagnose-Werkzeug im Mund mit aktiven Grippeviren in Kontakt, so stoßen die Viren einen Prozess an, der das Thymol freisetzt und im Mund ein klar erkennbarer Geschmack entsteht. »Statt auf teure und komplizierte Testverfahren zu setzen, nutzen wir die natürliche Sensorik des Menschen – den Geschmack – als Werkzeug zur Früherkennung von Infektionen«, so Meinel.

KINDGERECHTE ANWENDUNG

Das Prinzip ist flexibel: Sowohl der Geschmacksträger als auch der Erkennungsbaustein lassen sich anpassen. So kann das System etwa mit süßen, bitteren oder salzigen Geschmacksrichtungen ausgestattet werden – auch kindgerecht. Ebenso lässt es sich auf unterschiedliche Krankheitserreger übertragen. »Für andere Infektionen könnte beispielsweise der viruspezifische Zuckerbaustein durch ein bakterienspezifisches Peptid ersetzt werden. Die zugrunde liegende Funktionsweise bleibt dabei erhalten«, erklärt Professor Meinel. So eröffne die Methode neue Möglichkeiten für die niederschwellige Diagnostik viraler und bakterieller Infektionen. Nun arbeitet das Forschungsteam daran, die Sensoren in Kaugummis oder Lutscher einzuarbeiten und das diagnostische System für eine massenhafte Produktion tauglich zu machen. Dabei kooperiert es mit dem 2024 aus der Uni Würzburg heraus entstandenen Start-up FlareOn Biotech GmbH. Der Entwicklungsprozess wird voraussichtlich rund vier Jahre dauern.

Derartige Anwendungen eignen sich besonders für neuralgische Punkte wie Schulen, Kindergärten oder Altersheime. Gerade in ärmeren Ländern könnten sie bei der Eindämmung von Infektionsherden von entscheidender Bedeutung sein. Die Forschenden denken auch schon weiter in die Zukunft: Sobald eine Anwendung verfügbar ist, möchten sie alle Nutzer auf freiwilliger Basis bitten, positive Influenza-Testergebnisse mit einer Smartphone-App festzuhalten. Diese Daten könnten ein bislang nicht erreichbares Online-Lagebild ermöglichen, um die Ausbreitung von Influenzaviren in Echtzeit zu verfolgen. Mit künstlicher Intelligenz wären dann Voraussagen möglich, wo es zu epidemischen oder pandemischen Entwicklungen kommen könnte. Das würde es der Weltgesundheitsorganisation, Regierungen, Kommunen oder auch Einzelpersonen ermöglichen, frühzeitig Vorsichtsmaßnahmen einzuleiten.



SPIEGEL-BESTSELLER

FIT UND SCHLANK MIT BROT

Brot und Gebäck als Schlankmacher und Fitnesstrainer? Ja, das geht, sagen Michaela Axt-Gadermann und Johannes Dackweiler. In ihrem Buch zeigen die Ernährungs- und Sportmedizinerin und der Düsseldorfer Bio-Bäckermeister, dass mit den richtigen Zutaten viel Gutes in einem frisch gebackenen Brot stecken kann. Mit sechzig genussvollen Rezepten stellen sie Brote, süßes und herhaftes Gebäck vor – ballaststoffreich, glutenfrei, histaminarm und mit einem hohen Proteingehalt. Allein beim Durchblättern wächst der Appetit auf ein erstes selbstgebackenes Brot. Mit viel Know-how zeigen die Autoren, dass eine gesunde Ernährung auch richtig lecker schmecken kann.



BUCHTIPPS

LESEFEST IN DER WINTERZEIT

Die Tage werden kürzer. Die Temperaturen kühler. Für viele bedeutet die Herbst- und Weihnachtszeit, sich zurückzuziehen und es sich in den eigenen vier Wänden so richtig kuschelig und gemütlich zu machen. Für Bücher-Fans ist die dunkle Jahreszeit auch die ideale Zeit, in aller Ruhe zu einem guten Buch zu greifen. Für alle, die noch auf der Suche nach einem Buch für sich selbst oder als Geschenk sind, stellt die Redaktion des Deutschen Handwerksblatts nachfolgend ihre Lieblingsbücher vor.

MEINE LIEBSTE MAHLZEIT

Die levantinische Küche Israels zählt zu den besten der Welt. Menschen aus rund 150 Nationen haben ihre Rezepte mitgebracht. Ihre Hauptbestandteile sind Gemüse, Gewürze, Hülsenfrüchte und frische Kräuter. Im Buch »Meine liebste Mahlzeit« stellt Tom Franz Köstlichkeiten für das Frühstück vor. Das Beste daran: Das israelische Frühstück kennt keine Tageszeit.

Vor über zwanzig Jahren ist der gebürtige Rheinländer und Volljurist nach Israel ausgewandert. Er konvertierte, lebt mit Ehefrau und fünf Kindern in der Nähe von Tel Aviv. Schon immer gehörte das Kochen zu seiner Leidenschaft. Im Jahr 2013 nahm er an dem renommierten israelischen Kochwettbewerb »Master Chef« teil, und gewann. Seitdem arbeitet er international als Rezepte-Entwickler und kulinarischer Ratgeber. Von Bohnen-Humus mit levantinischem Blumenkohl, frischen israelischen Salaten bis hin zu einer würzigen Shashuka nimmt Tom Franz seine Leser mit auf eine geschmackvolle Entdeckertour durch das israelische Allzeit-Frühstück. Einige Rezepte stellt Tom Franz auf Instagram in der Handwerkskochshow vor.



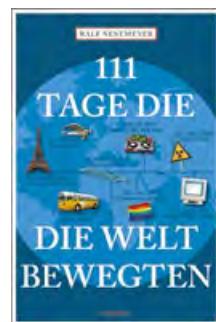
Meine liebste Mahlzeit

atVerlag
184 Seiten,
Farbfotos,
32 Euro

111 TAGE, DIE DIE WELT BEWEGTEN

Der Untergang von Pompeji, die erste Mondlandung, der Fall der Berliner Mauer. »111 Tage, die die Welt bewegten«, fasst chronologisch und kompakt bedeutende Ereignisse zusammen. Manche Momente machten sofort die Bedeutsamkeit auf die Historie deutlich, wie die Erstbesteigung des Mount Everests. Andere Ereignisse, wie die erste Präsentation des iPhone, sollten dagegen erst im Laufe der Zeit zeigen, wie sie die Welt veränderten. Die Zeitreise des Historikers Ralf Nestmeyer beginnt bei der Ermordung Caesars und endet mit dem tragischen Tod des Regimekritikers Alexej Nawalny. Ein Erinnerungswerk, das sich lohnt, immer wieder zur Hand genommen zu werden.

111 Tage, die die Welt bewegten
emons Verlag
240 Seiten, Fotografien
18,95 Euro



FAMILIENGESCHICHTE ONIGIRI

Onigiri sind japanische Reisbällchen mit oder ohne Füllung. Yuko Kuhn wählt den Begriff für ihr gleichlautendes Buch. Für sie selbst ein wichtiges Essen aus ihrer Kindheit. Für Ich-Erzählerin Aki ein Begriff, der Sicherheit bedeutet.

Aki hat eine japanische Mutter und einen deutschen Vater. Als sie erfährt, dass ihre Großmutter in Japan verstorben ist, will sie ein letztes Mal mit ihrer Mutter nach Japan reisen. Ein gewagtes Unternehmen, denn ihre Mutter ist dement und jede Veränderung in ihrer gewohnten Umgebung stellt ein Risiko dar.

Es beginnt eine berührende Reise in zwei sehr unterschiedliche Welten. Und plötzlich beginnt die so still gewordene Mutter in der Küche ihres Elternhauses zu sprechen: fröhlich und klar. Das Buch von Yuko Kuhn beeindruckt durch ihre einfache und liebevolle Geschichte zwischen Tochter und Mutter. Eine zarte, unprätentiöse Familien geschichte, die nachhallt.



Onigiri
Hanser Berlin
208 Seiten,
23,00 Euro
Bestellungen:
vh-buchshop.de

WERKZEUG FÜR DEN ALLTAG DAS GROSSE BUCH DER FARBPSYCHOLOGIE



Die Welt ist voller Farben. Jeder Mensch hat seine Lieblingsfarben. Helle Farben können die Stimmung aufhellen. Dunkle Farben dagegen wirken schützend oder elegant. Was Farben aber tatsächlich aussagen und wie jeder einzelne das Wissen im Alltag gezielt einsetzen kann, dass zeigt Professor Axel Buether in seinem zweiten Buch »Das große Buch der Farbpsychologie« auf. Der ausgebildete Steinmetz und Architekt gilt als einer der Farbexperten in Deutschland. Bereits in seinem ersten Buch »Die geheimnisvolle Macht der Farben« zeigt der Gründer des Instituts für evidenzbasierte Farbpsychologie auf, wie Farben unser Verhalten und Empfinden beeinflussen können. Mit Hilfe einer Palette von 2.000 Farbtönen führt Axel Buether nun in die bunte Welt der Farben. Dabei verrät der Berater vieler gestaltender Handwerksberufe, welche Farbe zu welcher Persönlichkeit passt oder wie Farbe bei der Partnerwahl oder dem Bewerbungsgespräch helfend zur Seite stehen kann. Das Buch eignet sich sowohl für Einsteiger wie auch für alle, die ihr Wissen rund um Farbe vertiefen möchten. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse können dabei ein nützliches Werkzeug für den Alltag werden.

Das große Buch der Farbpsychologie

Knaur HX Verlag
336 Seiten, 29 Euro

TRILOGIE

DER TRAILER [DONKERBLOEM 1]

Vor fünfzehn Jahren verschwand die Studentin Lisa Martin bei einer Reise durch die Ardennen. Ihr letzter bekannter Aufenthaltsort ist der Campingplatz Donkerbloem. Ein düsterer Ort, umgeben von Wäldern und Schluchten. Als in einem populären Podcast der Frage nachgegangen wird, was damals wirklich geschah, beginnen sich die unseligen Räder der Vergangenheit in Gang zu setzen. Für die suspendierte Kommissarin Frieda und den schmierigen Kölner Barbesitzer Wout beginnt ein Wettlauf mit der Zeit. Denn das Morden in den Ardennen hat nur eine Pause eingelegt. »Der Trailer« ist der erste Band einer Thriller-Trilogie von Linus Geschke. Das Unbehagen, dass Kommissarin Frieda und der Barkeeper Wout bei ihren Ermittlungen beschleicht, geht auf den Leser über. Mit jeder Seite steigt die Spannung und ahnen die Protagonisten wie der Leser selbst, dass in Doenkerbloem eine Gefahr lautert. Linus Geschke versteht es meistertlich, Spannung auf hohem Niveau zu erzeugen.



Der Trailer
Piper Verlag
416 Seiten, 17 Euro

Die zweigeteilte Gewinner-Reise

NEBEN RUHM UND EHRE IST DER GEWINN BEIM WETTBEWERB MISS MISTER HANDWERK EINE REISE. SCHAUINSLAND-REISEN HAT KATJA LILU MELDER UND MARIUS KARL HANTEN JEWELLS EINEN 1.000-EURO-REISEGUTSCHEIN SPENDIERT.

Der Park Güell ist UNESCO-Weltkulturerbe und ein richtiges Must-see in Katjas Reiseziel Barcelona.



Foto: ©bluebear76/stock.adobe.com

Text: Wolfgang Weitzdörfer –

Der große Moment ist nun schon länger vorbei, Katja Lilu Melder und Marius Karl Hanten sind auf dem Kongress Zukunft Handwerk der diesjährigen Internationalen Handwerksmesse in München zu Miss und Mister Handwerk gewählt worden – ein Jahr sind die beiden nun die weithin sichtbaren Repräsentanten des Handwerks. Nach der Wahl haben die zwei nicht nur die zu ihrem neuen Titel passende Schärpe bekommen, sondern auch Ruhm, Ehre – und eine Gewinner-Reise, gesponsert vom Reiseveranstalter schauinsland-reisen. Die Reise ist in diesem Jahr allerdings gleich in mehrfacher Hinsicht etwas Besonderes, wie Projektleiterin Maren Niggemann mitteilt. »Bisher waren es immer gemeinsame Wochenend-Trips beider Titelträger mit je einer Begleitperson in eine europäische Stadt«, sagt sie. Erstmals ist in diesem Jahr nun schauinsland-reisen als Kooperationspartner im Boot. »Die beiden Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen, den sie nach ihren Wünschen einlösen können«, sagt Maren Niggemann.

Es sind zudem individuell planbare Reisen, die nicht unbedingt gemeinsam stattfinden müssen – und das Ergebnis ist tatsächlich eine zweigeteilte Gewinner-Reise. Dabei war Marius Karl Hanten schon unterwegs, während einige Umstände es mit sich gebracht haben, dass die Reise von Katja Lilu Melder gleich zweimal verschoben werden musste. Und auch das Ziel von Miss

E
Die Titelträger haben jeweils einen 1.000-Euro-Gutschein gewonnen.

Handwerk hat sich geändert. »Eigentlich wollte ich nach Madeira, aber das hat dann aus familiären Gründen, die die Verlegung nötig machten, nicht geklappt. Aber bei schauinsland-reisen war man total kooperativ und unkompliziert«, freut sich Katja Lilu Melder. Und ergänzt: »Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich und super happy!« Für sie geht es zusammen mit ihrer besten Freundin nach Barcelona. »Wir beide machen zusammen immer wieder Städtereisen, Barcelona stand da auch auf unserer Liste«, sagt sie.

»ICH WILL ALLES SEHEN!«

Die Vorfreude bei Miss Handwerk ist auf jeden Fall ziemlich groß, und in drei Tagen kann man in der nordspanischen Metropole auch eine Menge sehen und erleben. Wobei da noch alles offen ist. »Ich sehe es nämlich eigentlich eher so: ich will alles sehen!«, sagt Miss Handwerk lachend. Ein Termin steht allerdings schon jetzt fest. Von ihrer Freundin hat Katja Lilu Melder nämlich zum Geburtstag »ein schönes und besonderes Essen« geschenkt bekommen. »Das werden wir dann in Barcelona an einem der drei Tage, die wir dort sein werden, in die Tat umsetzen«, sagt sie. Auch die Jahreszeit dürfte nicht verkehrt sein, der April in Barcelona ist sicherlich angenehmer als der April in Katja Lilu Melders Wohnort Hamm. »Ja, davon kann man ausgehen«, sagt sie lachend.

Die Sagrada Familia ist vermutlich das bekannteste Wahrzeichen Barcelonas. Das wird sich Katja natürlich nicht entgehen lassen.



Foto: © Mistriva/iStock.adobe.com

Unten: Marius kennt sich auf Ibiza schon bestens aus und weiß, wo er mit seiner Familie den schönsten Meerblick findet.



»Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen.«

Marius Karl Hanten



Mister Handwerk wiederum hat seine Gewinner-Reise schon hinter sich. »Ich war mit Frau und Kind im Sommer auf Ibiza«, sagt der Fleischermeister aus Erkrath, der das Finale um den Titel Mister Handwerk im März für sich entscheiden konnte. Kein neues Ziel für den 28-Jährigen. »Wir sind eigentlich jedes Jahr auf der Insel«, sagt er. Ergänzt dann aber lachend: »Eine Premiere war es trotzdem. Denn es war das erste Mal mit Kind! Insofern – eigentlich war es eher kein Urlaub.« Ein wenig Respekt habe er im Vorfeld vor dem Flug mit dem Nachwuchs gehabt, allerdings sei der gar nicht nötig gewesen. »Klar, man weiß ja auch nicht, ob das Kind dann dauernd schreit oder weint, aber es war ganz cool«, sagt er. Und dann sei es eben eine Woche Familienurlaub auf der Sonneninsel gewesen – Ausflug nach Formentera inklusive.

Einen besonderen Ort hat Marius Karl Hanten mit seiner kleinen Familie außerdem noch besucht. »Wir waren an der Stelle, an der ich meiner Frau vor einem Jahr den Antrag gemacht habe – das war schon wirklich schön«, sagt Mister Handwerk, ein wenig gerührt wirkt er dabei. Gefeiert wurde dann natürlich. »Eben abwechselnd, weil einer musste ja bei unserem Carlo bleiben«, sagt er lachend. Das habe der Freude allerdings keinen Abbruch getan. »Es war eine rundum gelungene Reise. Ich hatte sogar meine Mister-Handwerk-Schärpe mitgenommen und einmal angezogen. Schließlich will ich das Handwerk auch im Ausland repräsentieren«, sagt der Fleischermeister.



Katja freute sich bei der Sieger-ehrung zu Miss Handwerk 2025 sehr, als ihr der Reisegutschein von schauinsland-reisen von Jurymitglied Ulrich Leitermann (SIGNAL IDUNA) überreicht wurde.

Foto: © Thomas Plettberg

»Wenn die Reise genauso toll wie die Betreuung wird, dann bin ich wunschlos glücklich!«

Katja Lilu Melder



Foto: © privat

Für gemeinsame Fotos ist Mister Handwerk 2025 auch im Familienurlaub immer zu haben.



!

Im Finale haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten für Fragen der Jury.

ES GEHT LOS: DER »PITCH IM HANDWERK«

Das Foto zeigt die Jury vom »Pitch im Handwerk 2025«. Den Pitch gewonnen haben die Zimmerei Lüdecke e.K. und die Bäckerei & Konditorei Gnauck UG.

Auf dem Kongress »Zukunft Handwerk« 2026 werden Ideen für morgen gesucht. Handwerker mit zukunftsweisenden Ideen können sich bis 5. Januar um den »Pitch im Handwerk« bewerben.

Bekommen wir einen Deal oder nicht? Das ist die spannende Frage beim Pitch in der »Höhle der Löwen«. Auch beim »Pitch im Handwerk« geht es darum, eine hochkarätige Jury zu überzeugen. Sechs Finalistinnen und Finalisten aus dem Handwerk haben die Chance, am 4. März 2026 live auf der Bühne von »Zukunft Handwerk« in München gegeneinander anzutreten. Gesucht werden die besten und zukunftsweisendsten Ideen im Handwerk. Es wird einen Publikumspreis und einen Jurypreis geben – dotiert mit jeweils 5.000 Euro. Der Eintritt zum Kongress ist inklusive, außerdem die Übernachtung in München für die Finalteilnehmer.

Im Fokus sind diese Themenfelder

- **Unternehmensführung:** Nachfolge, Übergabe, Existenzgründung
- **Personal:** Fachkräfte Sicherung und Talente Gewinnung
- **KI im Betrieb:** Robotik und Unternehmenssteuerung

Projekte und Ideen sollen wieder unter dem Motto »Stolz, im Handwerk« stehen und seit mindestens sechs Monaten umgesetzt sein. Sie sollen aufzeigen, wie aus einer Herausforderung eine tragfähige Lösung entstanden ist, so die Veranstalter. Die Jury achtet unter anderem auf den Innovationsgrad, die Umsetzbarkeit und auf Übertragbarkeit auf andere Betriebe.

Der Weg nach München

Die Bewerbung ist noch bis zum 5. Januar 2026 online möglich. Zwölf Halbfinalisten werden ausgewählt, die ihre Idee in einer Präsentation oder einem kurzen Video vorstellen. Vom 2. bis 15. Februar läuft das Online-Voting auf der Website von Zukunft Handwerk. Die sechs Finalisten mit den meisten Stimmen treten am 4. März auf der Bühne gegeneinander an. Sie haben jeweils fünf Minuten für ihren Pitch und fünf Minuten, um die Fragen der Jury zu beantworten. **kf**
zukunfthandwerk.com

10. BIS 12. APRIL 2026

KUNSTHANDWERKSTAGE: JETZT ANMELDEN



Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker sowie Designer aus ganz Deutschland sind aufgerufen, sich an den Europäischen Tagen des Kunsthandwerks (ETAK) zu beteiligen. Die ETAK sind ein langes Wochenende der offenen Werkstätten und Ateliers und werden vom 10. bis 12. April 2026 stattfinden. Teilnehmen können alle Handwerksbetriebe, die in den Bereich der handwerklichen Kultur- und Kreativwirtschaft

fallen – von der Baukultur über den Musikinstrumentenbau, Gold- und Silberschmiede, Drechsler, Restauratoren, Textilgestalter, Keramiker und viele mehr. Ob man einen »Tag der offenen Tür« veranstaltet, Workshops anbietet oder eine Ausstellung organisiert, kann jeder Teilnehmer frei entscheiden. Bei Fragen zur Veranstaltung kann man sich auf der Website der ETAK informieren oder sich an die Berater für Formgebung seiner Handwerkskammer wenden. Anmeldung unter: kunsthandwerkstage.de

ES WERDE LICHT

SECHSTE AUFLAGE DER CHINA LIGHTS IN KÖLN

Festliche Atmosphäre über Weihnachten und Silvester hinaus: Vom 12. Dezember 2025 bis zum 1. Februar 2026 sind die China Lights im Kölner Zoo zu sehen.

Im Jahr 2025 feiert der Kölner Zoo sein 165-jähriges Bestehen – den krönenden Abschluss des Jubiläumsjahrs bildet ein bewährtes Illuminationsspektakel: die China Lights. Zum inzwischen sechsten Mal lassen diese mit leuchtenden Tier- und Fantasiefiguren im asiatischen Stil den gesamten Zoo erstrahlen.

Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf 64 Leuchtformationen freuen, die sich aus rund 1.400 Einzelfiguren zusammensetzen – dafür kommen etwa 4.000 LEDs und 15.000 Meter LED-Lichterketten zum Einsatz. handwerksblatt.de/china-lights25

JUGENDWETTBEWERB

»FÜR DIE ZUKUNFT KOMMENDER GENERATIONEN«



Schüler und Jugendliche können bis zum 12. Februar 2026 am 56. Internationalen Jugendwettbewerb »jugend creativ« teilnehmen.

Der Jugendwettbewerb der Volksbanken und Raiffeisenbanken steht diesmal unter dem Motto »Meer entdecken«, welches Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen sowie Jugendliche bis 20 Jahre dazu einlädt, sich kreativ mit dem Thema Meer auseinanderzusetzen und ihrer Fantasie dabei freien Lauf zu lassen.

»Die Ozeane sind mehr als nur faszinierende Lebensräume. In den Tiefen des Meeres finden sich zahlreiche Geheimnisse, die es zu bewahren gilt. Sie sind das Herz unseres globalen Klimasystems und Spiegel unserer sich stetig verändernden Welt. Ihr Schutz ist entscheidend für die Zukunft kommender Generationen«, erläutert Schirmherr Arved Fuchs, der seit vielen Jahren als Expeditionsleiter sowie Polarforscher in den entlegensten Regionen der Welt unterwegs ist. *vsu*
handwerksblatt.de/jugend-creativ26

DEUTSCHLANDS TIER DES JAHRES 2026



Foto © blickwinkel/C. Huetter / Deutsche Wildtier Stiftung

»Mit der Ernennung des Rothirschs zum Tier des Jahres 2026 möchten wir auf eine Art aufmerksam machen, die in Deutschland zwar zahlreich vorkommt und sogar Konflikte mit der Land- und Forstwirtschaft hervorruft, gleichzeitig aber vor großen Herausforderungen steht«, sagt Dr. Andreas Kinser, Leiter Natur- und Artenschutz bei der Deutschen Wildtier Stiftung, welche die Abstimmung jedes Jahr initiiert.

Laut der Stiftung leben etwa 220.000 Rothirsche – der Artname bezieht sowohl männliche als auch weibliche Tiere ein – hierzulande.

handwerksblatt.de/rothirsch

HILFE FÜR HAUSTIERE AN SILVESTER

Von lautem Knallern bis hin zu grellen Lichtern am Himmel – was für uns Menschen an Silvester in der Regel dazugehört, ist für Haustiere oft der blanke Horror.

»Angstverhalten kann sich bei Hunden und Katzen unterschiedlich äußern: Hecheln, Zittern, Unruhe oder das Verkriechen in dunklen Ecken sind typische Anzeichen. Manche Tiere zeigen ihre Angst still, besonders Katzen leiden oft im Verborgenen«, erklärt der Bundesverband für Tiergesundheit. Besitzer empfindlicher Tiere sollten rechtzeitig mit ihrer Tierarztpraxis sprechen.

Generell sollten Fenster geschlossen, Rollos heruntergelassen und vertraute Rückzugsorte geschaffen werden, um Geräusche von außen abzudämpfen, rät der Verband außerdem. Darüber hinaus können leise Musik oder ein laufender Fernseher helfen. *vsu*
handwerksblatt.de/silvester-mit-haustieren

ONLINE-NEWS

POLITIK

HANDWERKS KONJUNKTUR: DER MOTOR SPRINGT NICHT AN



Auch in diesem Herbst tritt die Handwerkskonjunktur auf der Stelle, und die Stimmung in den Betrieben bleibt gedämpft. Das sind die Ergebnisse des Konjunkturberichts des ZDH.



Foto: © plialahannapaitz/23RF.com

POLITIK

LIEFERKETTENGESETZ: EU-PARLAMENT STIMMT FÜR VEREINFACHUNG



Die Nachhaltigkeitsberichterstattung soll vereinfacht werden und nur größere Unternehmen betreffen. Dafür hat sich das EU-Parlament ausgesprochen.



Foto: © Felix Pegande/23RF.com

BETRIEB

EIN FIRMENWAGEN ERSETZT KEINEN MINDESTLOHN



Ein Firmenwagen ersetzt keinen Mindestlohn. Arbeitgeber müssen den Mindestlohn in Geld zahlen - und darauf zusätzliche Sozialbeiträge leisten, so das Bundessozialgericht.



Foto: © mts500/23RF.com

BETRIEB

»GROSSER PREIS DES MITTELSTANDES 2026«: JETZT NOMINIEREN



Die Oskar-Patzelt-Stiftung zeichnet auch 2026 die Spitze des deutschen Mittelstandes aus, um Hidden Champions ins Licht zu rücken. Nominierungen sind ab sofort möglich.



Foto: © Susanne Kurz/Oskar-Patzelt-Stiftung

BETRIEB

PHILLIP AUERSWALD HOLT DEN MEISTERTITEL DER FLEISCHER



Sechs anspruchsvolle Aufgaben hatten die Fleischer zu meistern. Phillip Auerswald aus Sachsen gelang dies am besten.



Foto: © Deutscher Fleischer-Verband

BETRIEB

SIMON SCHNÜLL IST DEUTSCHLANDS BESTER NACHWUCHSBRAUER



Vier Landessieger kämpften in Viereth-Trunstadt um den Meistertitel der Brauer und Mälzer. Am Ende setzte sich Simon Schnüll aus Bayern die Krone auf.



Foto: © BrauerKundmuller

BETRIEB

ZAHNTECHNIKER: MEISTERTITEL GEHT AN CORNELIA ZANUTTINI



VDZI-Vorstandsmitglied Thomas Breitenbach sieht das Zahntechniker-Handwerk sehr gut aufgestellt. Deutsche Meisterin wurde Cornelia Zanuttini aus Bayern.



Foto: © DZV

PANORAMA

NEUER AWARD PRÄMIERT HÖRAKUSTIK-GRÜNDER



Wettbewerb: Höraukustik Gründer aus dem deutschsprachigen Raum können sich bis Ende des Jahres 2025 um den erstmals ausgeschriebenen Gründerstar-Award bewerben.



Foto: © HS

DER KALENDER FÜRS HANDWERK



POWER PEOPLE

**Handwerks
Miss&Mister**

2026

POWER PEOPLE

**TRADITION.
GEGENWART.
ZUKUNFT.
HANDWERK!**

EINE Aktion von:

HANDWERKSBLATT

IKKclassic

SIGNAL IDUNA

MIT FREUNDLICHER
UNTERSTÜZUNG VON:

FIAT

ELTEN

BP

NUR
9,80 €*

HIER BESTELLEN:
VH-BUCHSHOP.DE



KALENDER
JETZT HIER
BESTELLEN

*Ab fünf Exemplaren 9,30 €, ab 25 Exemplaren 8,80 €, ab 50 Exemplaren 8,30 € - zzgl. Versandkosten

Preise für außergewöhnliche Wirtschaftsgeschichten

MIT DEM ZUKUNFTSPREIS 2025, DER WICHTIGSTEN EHRUNG FÜR DEN MITTELSTAND IM LAND BRANDENBURG, WURDEN ZWEI HANDWERKS BETRIEBE AUSGEZEICHNET.

Text: Karsten Hintzmann_

Insgesamt fünf Unternehmen wurden im festlich dekorierten Ballsaal des »Holiday Inn Berlin Airport Conference Center« in Schönefeld mit dem wichtigsten Wirtschaftspris im Land Brandenburg – dem »Zukunftspreis Brandenburg« 2025 – ausgezeichnet. Sie hatten die 14-köpfige Experten-Jury mit ihren besonderen Leistungen überzeugt und sich in einem Bewerberfeld mit 91 Unternehmen durchgesetzt. Der prestigeträchtige Preis wurde in diesem Jahr zum 21. Mal verliehen.

Der 2004 initiierte Zukunftspreis würdigt wie kein anderer Wettbewerb die Vielfalt, Kreativität und wirtschaftliche Bedeutung kleiner und mittlerer Unternehmen. Das belegen auch die diesjährigen Gewinner: Gemeinsam erwirtschafteten sie im Jahr 2024 einen Umsatz von rund 44 Millionen Euro und beschäftigen mehr als 800 Frauen und Männer.

Corina Reifenstein, Präsidentin der Handwerkskammer Cottbus, die auch in diesem Jahr die Organisation des Zukunftspreises übernommen hatte, ordnete den Zukunftspreis in ihrer Eröffnungsrede ein: »Die wirtschaftliche Lage nicht nur im Land Brandenburg steht derzeit vor großen Herausforderungen. Hohe Kosten, bürokratische Hürden und eine zunehmend unsichere Marktlage prägen das Bild vieler Unternehmen. Wir streben nach einer Region, die durch gezielte Reformen und Bürokratieabbau ein förderliches Umfeld schafft. Eine Zukunft, in der die Wirtschaft nicht nur stabil bleibt, sondern gestärkt wird.« In seinem Grußwort würdigte Brandenburgs Wirtschaftsminister Daniel Keller (SPD) die Preisträger als »Botschafter des Landes Brandenburg«, die auf Innovation setzen: »Die heute ausgezeichneten Unternehmen zeigen ein-

drucksvoll, was Brandenburg kann. Sie tragen dazu bei, Wachstum und Wertschöpfung zu generieren. Mit ihren Ideen und ihrer verantwortungsbewussten Unternehmensführung sorgen sie für gute Arbeit und bringen unser Land entscheidend voran. Zugleich stärken sie unsere Wirtschaft im globalen Wettbewerb. Ich danke den Unternehmerinnen und Unternehmern für dieses Engagement. Den Wirtschaftskammern danke ich dafür, dass sie mit dem Zukunftspreis auf die herausragenden Leistungen unserer Unternehmen aufmerksam machen.«

Folgende Handwerksbetriebe nahmen den »Zukunftspreis Brandenburg« 2025 entgegen:

Der Zukunftspreis Brandenburg wird seit 2004 vergeben. In 21 Jahren gab es insgesamt 187 Firmen, die mit der höchsten Wirtschaftsauszeichnung des Landes Brandenburg geehrt wurden.



Die glücklichen Gewinner der MONARI Arts GmbH mit der Cottbuser HWK-Präsidentin Corina Reifenstein (oben rechts)

Foto: © Fotostudio Thomas Goette

Das Team der 2M Gruppe GmbH aus Potsdam mit Wirtschaftsminister Daniel Keller (l.) und Potsdams HWK-Präsident Robert Wüst (r.)



2M GRUPPE GMBH AUS POTSDAM

Für das 2002 gegründete Reinigungsunternehmen war es der fünfte Anlauf im Kampf um den Zukunftspreis. Bereits seit 2020 arbeitet der Betrieb ausschließlich mit Reinigungsmitteln, die über eine Eco-Zertifizierung verfügen. Der Großteil des Fuhrparks besteht aus hybriden und vollelektrischen Fahrzeugen. Der Fachkräftemangel ist im Gebäudereinigerhandwerk eine große Herausforderung. Mit Robotik und KI steuert das Unternehmen dagegen. Seit dem Jahr 2022 werden alle auftragsrelevanten Daten in einer KI-Software erfasst. Daraus werden die erforderlichen Reinigungszeiten berechnet. Zudem werden die Mitarbeiter durch Reinigungsroboter unterstützt, so dass die Reinigungszeiten am Tag liegen und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie möglich ist. Zwei dieser Roboter kamen auch effektvoll im Rahmen der Preisverleihung in Schönefeld zum Einsatz.

Robert Wüst, Präsident der Handwerkskammer Potsdam, würdigte die atemberaubende Entwicklung der Firma: »Der Betrieb, der 2002 als Einzelunternehmen startete, beschäftigt heute 600 Mitarbeiter aus rund 30 Nationen. Qualität entsteht hier nicht zufällig, sondern planmäßig und mit klaren Abläufen. In der Firmenphilosophie sind der Respekt vor Menschen, Material und Umwelt klare Kriterien.«

MONARI ARTS GMBH AUS SCHLIEBEN

Der Handwerksbetrieb hat sich in kurzer Zeit als Branchenchampion im Bereich exklusives Fliesenhandwerk und individuelle Möbelgestaltung etabliert. Mit einem Fokus

auf hochwertige Materialien und innovative Fertigungs-techniken bietet das Unternehmen maßgeschneiderte Lösungen für anspruchsvolle Kunden. Besonders hervorzuheben ist die Spezialisierung auf großformatige Fliesen ab 3 x 1,50 Metern, die nicht nur in klassischen Anwendungen, sondern auch in außergewöhnlichen Bereichen wie Deckenverkleidungen und Wandgestaltungen zum Einsatz kommen. Durch den Einsatz modernster Technologien, darunter Wasserstrahlschneiden mit 5-Achs-3D-Schneidkopf und präzise CNC-Bearbeitung, gewährleistet MONARI Arts höchste Präzision und Qualität. Diese Kombination aus technischem Know-how, kreativem Design und individueller Kundenbetreuung macht das Unternehmen zu einem herausragenden Akteur in seiner Branche.

Laudatorin Corina Reifenstein lobte nicht nur das »exklusive Fliesenhandwerk, individuelle Möbelgestaltung und ein Team, was mit Leidenschaft außergewöhnliche und kreative Wünsche der Kunden mit Perfektion umsetzt.« Sie gewährte auch einen Blick hinter die Kulissen, als sie sagte: »Das Herz dieses Unternehmens sind die Mitarbeiter, und so werden sie auch behandelt. Flexible Arbeitszeitmodelle, Gleitzeit und familienfreundliche Planung sorgen für ein glückliches Team. Bei Ihnen bekommt jeder Mitarbeiter eine Chance.«

Neben den beiden Handwerksbetrieben erhielten auch die Ardet Kranbau GmbH (Eberswalde), die AUGLETICS GmbH (Königs Wusterhausen) und die Spiel-Bau GmbH (Brandenburg) den diesjährigen Zukunftspreis.

Studie empfiehlt Stärkung des märkischen Handwerks

DAS HANDWERK HAT GROSSEN ANTEIL AN DER WIRTSCHAFTSKRAFT BRANDENBURGS. ZU DIESEM ERGEBNIS KOMMT EINE STUDIE DES SCHWEIZER WIRTSCHAFTSFORSCHUNGSSUNTERNEHMENS PROGNOS.

Text: Karsten Hintzmann –

In keinem anderen ostdeutschen Bundesland ist das Bruttoinlandsprodukt (BIP – Gesamtwert aller Waren und Dienstleistungen, die innerhalb eines Landes in einem bestimmten Zeitraum produziert werden) stärker gestiegen als in Brandenburg. Im Jahr 2024 lag das BIP pro Kopf bei 85.182 Euro. Damit ist Brandenburg das produktivste Land im Osten Deutschlands.

Der erreichte Aufschwung ist allerdings kein Selbstläufer. Die Wirtschaftsforscher geben den politisch Verantwortlichen in Brandenburg daher einen eindeutigen Rat: »Damit der wirtschaftliche Erfolg in Brandenburg nicht nur bei großen Industrieprojekten ankommt, sondern in die Breite wirkt, braucht es eine konsequent mittelstandsorientierte Wirtschaftsförderstrategie.« Ein zentraler Baustein dieser Strategie sei die enge Verzahnung von Mittelstand und den industriellen Kernen. Großansiedlungen wie Tesla in Grünheide, BASF in Schwarzheide oder das DB-Werk in Cottbus könnten nur dann ihre volle Wirkung entfalten, wenn regionale Zulieferer, Handwerksbetriebe und Dienstleister eingebunden werden. »So entstehen Wertschöpfungsketten vor Ort, die nicht nur Arbeitsplätze sichern, sondern auch die Innovationskraft der gesamten Region stärken.« Darüber hinaus gelte es, den Mittelstand als aktiven Innovationspartner zu etablieren. In der Prognos-Studie heißt es: »Viele kleine Unternehmen verfügen über Spezialwissen und eine hohe Anpassungsfähigkeit, die für große Industrieprojekte wertvoll sind. Die Förderung von Digitalisierungsprojekten – etwa in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Automatisierung oder Cloud-Lösungen – muss deshalb speziell auf KMU zugeschnitten sein.« Gleichermaßen

für die Unterstützung bei grünen Geschäftsmodellen: Recycling, regionale Kreislaufwirtschaft oder nachhaltige Ernährungswirtschaft bieten Chancen, in denen gerade kleinere Betriebe stark punkten können.

Ein wichtiges Handlungsfeld ist laut Prognos die Stärkung des Handwerks. »Energieeffizienz, Gebäudesanierung sowie der Einbau von Solaranlagen und Wärmepumpentechnik eröffnen neue Märkte für viele Handwerksbetriebe. Damit leistet das Handwerk nicht nur einen Beitrag zur Energiewende, sondern profitiert gleichzeitig von einem wachsenden Bedarf an klimafreundlichen Lösungen.« Bei Umsetzung einer solchen Strategie könnte Brandenburg den erreichten Spitzenplatz im Wirtschaftsranking der Bundesländer auch für die Zukunft behaupten und ausbauen.



Resilienzsicherung: Prognos empfiehlt die Schaffung von Unterstützungsangeboten für Krisenmanagement, flexible Lieferkettenstrategien und eine verlässliche Energieversorgung, damit kleine Betriebe auch in unsicheren Zeiten stabil bleiben.



Foto: © iStockphoto.com



Gruppenfoto mit den Teilnehmern der diesjährigen Nordkonferenz in Schleipzig

PRAKTIKUMSPRÄMIE FÜR DAS LAND BRANDENBURG GEFORDERT

Die diesjährige Tagung der Nordkonferenz, in der 17 norddeutsche Handwerkskammern, darunter auch die drei Handwerkskammern im Land Brandenburg, organisiert sind, fand im Spreewaldort Schleipzig statt.

Zentrales Thema war die Fachkräftesicherung unter verschärften demografischen Bedingungen.

Von besonderem Interesse für die märkischen Kammern waren Erfahrungen, die das Handwerk in anderen Bundesländern bislang mit der Praktikumsprämie gemacht hat. Burghard Grupe, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Magdeburg, berichtete darüber, wie die Praktikumsprämie in Sachsen-Anhalt bereits dabei hilft, eine Brücke zwischen Nachwuchs und Handwerk zu schlagen.

André Schellhase von der Handwerkskammer Cottbus stellte die Entwicklung der neuen Praktikumsplattform Lausitz vor. Einig waren sich die Handwerkskammern, dass die Durchführung von Schülerbetriebspрактиka auch in allen weiterführenden Schulformen des Landes Brandenburg in den schulischen Konzepten verbindlich integriert werden muss.

Engeladene Lausitzer Betriebsinhaber der WVG Wärmeversorgungsgesellschaft mbH, Bäckerei Wahn und Stahl- und Treppenbau Kuhla GmbH berichteten in der Podiumsdiskussion, dass ein Praktikum den Weg für handwerkliche Ausbildung heimatnah und vor Ort ebnet.

Am Ende der Tagung formulierten die Vertreter der Nordkonferenz mehrere Forderungen an Landes- und Bundespolitik.

So sollte in allen norddeutschen Bundesländern eine Praktikumsprämie nach dem Vorbild Sachsen-Anhalts eingeführt werden, um mehr junge Menschen für berufliche Bildungswege im Handwerk zu begeistern.

Zudem sollte mehr als bisher getan werden, um die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in den heimischen Arbeitsmarkt zu unterstützen. Etwa durch gezielte Sprachförderung und die Ausweitung der Ausbildungsduldung auf die sogenannte Einstiegsqualifizierung durch einheitliche Verwaltungsverfahren in allen norddeutschen Bundesländern, um die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Ausbildungsverlauf zu verbessern.

!
Künftig soll mehr für eine klischeefreie Berufswahl in den Schulen und die Unterstützung von Projektinitiativen der Handwerkskammern bei der Gewinnung von Frauen für gewerblich-technische Handwerksberufe getan werden.



In unserer Serie stellen wir einige der jungen Meisterinnen und Meister des Jahrgangs 2024/2025 vor. Sie haben mit Fleiß und Mut ihren Weg im Handwerk gefunden. Wir wollten wissen, wie das war ...

eröffnet habe, habe ich die Frisördienstleistungen als sogenannte mobile Frisörin angeboten, da ich den Meister noch nicht hatte.

DHB: Wie haben Sie die Meisterfortbildung als alleinziehende Mutter erlebt?

Zeller: Es war eine sehr schwierige Zeit. Kind, Beruf und Finanzen unter einen Hut zu bringen, war herausfordernd. Ich habe die praktischen Teile in Teilzeit absolviert. Die Teile drei und vier habe ich in Vollzeit gemacht. Das hieß, ich setzte beruflich aus und schloss mein Kosmetikstudio. Zeitgleich mietete ich eine neue Ladenfläche und ließ diese umbauen. Das war in finanzieller Hinsicht herausfordernd, da ich zwar Aufstiegs-BAföG bekommen habe, jedoch keine Förderungen für die Gründung eines neuen Geschäftes, da ich zu Beginn der Meisterausbildung ja schon im Frisörhandwerk selbstständig war.

DHB: Was hat Ihnen an der Meisterfortbildung gefallen?

Zeller: Die Zeit war bereichernd: Ich lernte neue Inhalte und Menschen kennen und merkte, dass man mit Willen und Leidenschaft alles erreichen kann. Es war einfach spannend, wieder zu lernen. Es hat mir richtig Spaß gemacht, besonders weil die Dozenten sehr gut waren. Die Gruppe war außerdem sehr heterogen, mit Teilnehmern aus verschiedenen Nationen, die alle ihren eigenen Stil hatten. Der Austausch darüber, wie jeder seine persönliche Handschrift auf den Köpfen der Menschen hinterlässt, fand ich extrem inspirierend.

DHB: Wie haben Sie die Work-Life-Balance in den ersten Jahren der Selbstständigkeit erlebt?

Zeller: Wenn man etwas schaffen und erreichen möchte, dann gibt es aus meiner Sicht in den ersten Jahren keine Balance, da schlägt das Pendel eher in Richtung »Work« aus. Man muss investieren, Zeit und Geld und den Willen haben, sein Ziel erreichen zu wollen. Später dann entsteht natürlich mehr »Life«, man muss dann auch Freizeiten einhalten, denn sonst hält man seinen Arbeitsalltag nicht durch. Wenn man das Glück hat, das zu lieben, was man tut, dann findet sich die Balance eigentlich von ganz allein, denn das eine geht ohne das andere nicht.

DHB: Was motiviert Sie am meisten in Ihrem Berufsalltag?

Zeller: Es ist der hohe Freiheitsgrad in meiner Arbeit – selbst zu entscheiden, wann, wie und mit wem etwas passiert. Und es sind die vielen Menschen, die ich mit meiner Dienstleistung – eine neue Frisur oder ein neues Hautgefühl – glücklich machen kann.

Das Interview führte: Annett Ullrich

Jacqueline Zellers Berufsalltag ist gut durchdacht und straff geplant. Während die Haarfarbe einwirkt, wäscht sie Haare oder führt ein Telefongespräch. Leerlauf vermeidet sie, denn Effizienz ist im Friseurhandwerk entscheidend.

DHB: War Frisörin schon immer Ihr Traumberuf?

Zeller: Ja, ich habe das von Anfang an gelebt und gefühlt. Schon Schulpraktika und Ferienarbeiten habe ich immer in Frisörsalons gemacht. Nach der zehnten Klasse bin ich zwar zunächst aufs Gymnasium gegangen, weil meine Noten gut waren und der Zeitgeist fürs Abitur sprach, habe aber in der elften Klasse abgebrochen und eine Frisörlehre begonnen.

DHB: Warum haben Sie zusätzlich eine Kosmetikausbildung gemacht?

Zeller: 2019 habe ich die Ausbildung begonnen, weil für mich das Gesamtbild aus Frisur und Gesichtspflege zählt. Es gefällt mir, dass ich einfach beides anbieten kann. Als ich mein eigenes Kosmetikstudio

Meistausbildung bei der Handwerkskammer Potsdam:

Juliane Böttcher
T 033207 34103
juliane.boettcher@hwk.potsdam.de



BILDUNGSANGEBOTE

FIT FÜR DEN GLASFASERAUSBAU – JETZT ZUM LWL-MONTEUR/IN QUALIFIZIEREN!

Der Bau und Ausbau moderner Telekommunikationsnetze, insbesondere von Glasfasernetzen, erfordert höchste Präzision und Qualität. Im bundeseinheitlich konzipierten Lehrgang zum LWL-Monteure/-in erwerben Sie das notwendige Wissen und die praktischen Fertigkeiten, um Tätigkeiten an Glasfaserkabelanlagen fachgerecht, vorschriftsgemäß und sicher auszuführen.

Die Teilnehmenden lernen praxisbezogen die physikalischen Grundlagen, verschiedene LWL-Faser- und Kabeltypen (z. B. Minikabel, Mikrokabel) sowie den Aufbau optischer Netze (Netzebene 3) kennen. Sie üben den fachgerechten Umgang mit Kabeltypen, das Ablegen der Fasern, das Spleißen, das Arbeiten mit E&MMS-Muffen sowie die Fehlererkennung und -behebung. Sie erstellen eine klassische HK-Linie mit Abzweigen, um Ihr Wissen und den Umgang mit den Komponenten praktisch zu vertiefen. Ein Überblick zur Messtechnik (z. B. OTDR und Ein-/Fügedämpfungsmessung) rundet den Kurs ab.

Der Lehrgang schließt mit einer schriftlichen und praktischen Prüfung ab. Nach erfolgreichem Bestehen sind Sie berechtigt, Arbeiten an Telekommunikationsnetzen der Netzbetreiber durchzuführen – ein anerkannter Qualifikationsnachweis für Ihre berufliche Zukunft im boomenden Glasfaserausbau. Jetzt anmelden und Zukunft gestalten – mit Glasfaserkompetenz!

Kursdaten

19. bis 23. Januar
Montag bis Donnerstag, 8 bis 16 Uhr



Ansprechpartnerin:

Ines Hinzmann, T 0151 54659794
ines.hinzmann@hwkpotsdam.de



WEITERE LEHRGÄNGE

Online anmelden unter:
hwk-potsdam.de/kurse

BERATUNGSTERMINE

Wir beraten Sie gerne persönlich zu allen Meisterkursen, Fortbildungen und Fördermöglichkeiten:

Bildungs- und Innovationscampus Handwerk (BIH)
Am Mühlenberg 15
Groß Kreutz



Wir beraten Sie gern:

Juliane Böttcher
T 033207 34-103
Vivian Wichert
T 033207 34-105
fortbildung@hwkpotsdam.de

MEISTERKURSE

Teile III+IV (übergreifend)

Teilzeit: ab 6. März 2026
Vollzeit: ab 13. Januar 2026

Land- und Baumaschinenmechatroniker I+II

Vollzeit: ab 27. September 2027

Elektrotechniker I+II

Teilzeit: ab 30. November 2026
Vollzeit: ab 27. September 2027

Friseur I+II

Vollzeit: ab 10. August 2026

Bäcker I+II

Vollzeit: ab 17. August 2026

Konditor I+II

Vollzeit: ab 20. Juli 2026

Tischler I+II

Vollzeit: ab 25. Januar 2027

Maler und Lackierer

Teilzeit: 23. April 2027

Kraftfahrzeugtechniker I+II

Vollzeit: ab 19. April 2027

Installateur und Heizungsbauer I+II

Teilzeit: 9. Oktober 2026
Vollzeit: 18. Oktober 2027

Maurer und Betonbauer I+II

Vollzeit: ab 12. Oktober 2026

Metallbauer I+II

Vollzeit: ab 13. April 2026

FORTBILDUNG

Buchhaltung im Handwerksbetrieb unter Einsatz von Lexware
ab 12. Januar

Befähigungsnachweis Kranbediener (Turmdrehkran) – für Fortgeschrittne
am 20. Januar

Befähigungsnachweis Gabelstapler – für Fortgeschrittene
am 12. Februar

Technische Regeln Wasserinstallation – aktuell
am 18. Februar

Befähigungsnachweis Motorsägenführer/in – für Fortgeschrittene
am 20. Februar

Ausbildung der Ausbilder/-innen (AdA) gemäß AEVO
ab 2. März

Glasfaser Schulung LWL-Messtechniker/-in in Fernmeldenetzen
ab 9. März

Fachkundeprüfung von Leitern und Steighilfen
am 10. März

KNX – Projektierung und Inbetriebnahme (zertifiziert)
ab 16. März

Foto: © Stocksy/uba

ERASMUS+: HANDWERK UND EUROPA

IMPULSE FÜR DAS ELEKTRO-HANDWERK



Foto: © Handwerkskammer Potsdam

Europaweite Mobilität wird für die Fachkräftesicherung im Handwerk immer wichtiger. In der zweiten Novemberwoche reisten Mitglieder der Elektro-Innung Potsdam im Rahmen eines Erasmus+-Projekts nach Spanien, um das Ausbildungssystem in der Elektrotechnik kennenzulernen und Impulse für Betriebe in Westbrandenburg zu gewinnen. Initiiert und organisiert wurde die Reise von der Handwerkskammer Potsdam.

Im Ausbildungszentrum IES Politécnico Jesús Marín und an der Berufsschule IES La Rosaleda in Málaga gab es Einblicke in die Ausbildung im Bereich Elektrotechnik. In Gesprächen mit Schülerinnen und Schülern wurden die Unterschiede zum dualen System hierzulande deutlich – ebenso das große Interesse an einem Praktikum oder an einer späteren Beschäftigung in Deutschland.

Handwerksbetriebe, die sich für Berufsbildungsreisen oder für Auslandsaufenthalte ihrer Auszubildenden interessieren, können sich an die Handwerkskammer Potsdam wenden.

BETRIEBSBÖRSE

BIETE & SUCHE

BAUELEMENTE | OBERHAVEL

Zum Verkauf steht ein erfolgreiches Handwerksunternehmen, das in den Bereichen Rollläden, Markisen, Terrassendächer, Beschattungen und Insektenschutz tätig ist und Service für Eigenheimbesitzer sowie öffentliche Auftraggeber bietet. Erfahrene Mitarbeiter garantieren hohe Qualität und Zuverlässigkeit bei der Erfüllung individueller Kundenwünsche. Der Verkauf umfasst auch die Immobilie, die sich in verkehrsgünstiger Lage in einer wachsenden Kommune nördlich von Berlin befindet. Das Unternehmen eignet sich auch hervorragend als Zweigniederlassung. **Chiffre 27/25**

TISCHLEREI | POTSDAM-MITTELMARK

Zur Weiterführung einer etablierten Tischlerwerkstatt wird ein Nachfolger gesucht. Die Werkstatt ist komplett für individuellen Möbelbau und Lackie-

rungen ausgestattet und spezialisiert auf maßgefertigte Innentüren sowie Lackierarbeiten im Laden- und Kneipenbau. Die Ausstattung ermöglicht eine umfassende Vollholzbearbeitung. Vorhanden sind unter anderem Hobel/Abrichte 520, Schwenkfräse, Blumax Hettic Langbandschleifer, Furnierpresse, Furniersäge und Kuper Nähmaschine. Außerdem gibt es rund 62 Messersätze für das Profilfräsen. Ideal für erfahrene Tischler, die eine eingeführte Werkstatt mit breitem Leistungsspektrum übernehmen möchten. **Chiffre 28/25**

SHK-BETRIEB | HAVELLAND

Ein seit über 30 Jahren etabliertes Unternehmen im Sanitär- und Heizungsbereich sucht innerhalb der nächsten drei Jahre eine Nachfolge. Der Betrieb verfügt über einen langjährig gewachsenen Kundestamm in Berlin und Brandenburg. Die Schwerpunkte liegen im Bereich SHK. Für den Geschäftsbetrieb stehen ein Büro mit

Nebenräumen (35 qm) sowie ein Lager (26 qm) zur Verfügung. Diese Räumlichkeiten können angemietet werden. Zur Fortführung des Unternehmens stehen sämtliche Fahrzeuge und Werkzeuge bereit. Auf Wunsch begleitet der Inhaber die Einarbeitung und Übergabe.

Chiffre 29/25

Weitere Angebote und Gesuche finden Sie auf der Internetseite der Handwerkskammer Potsdam sowie auf Facebook unter: #BetriebsbörseWestbrandenburg

Sie wollen überregional inserieren oder nach Angeboten suchen? Anzeigen für den Süden und den Osten Brandenburgs veröffentlichen unsere Partnerkammern in Cottbus und Frankfurt (Oder) auf den entsprechenden Internetseiten ihrer Handwerkskammer. Bundesweite Angebote finden Sie hier: nexxt-change.org

GESCHÄFTSEMPFEHLUNGEN

Fenster-Beschlag-Reparatur
Versehe gebrochene Eckumlenkungen
mit neuen Bandstählen
CNC Nachbauteile – 3D-Druck
Telefon 01 51/12 16 22 91
Telefax 0 65 99/92 73 65
www.beschlag-reparatur.de

VERKÄUFE

REGALE

neu &
gebraucht Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker

Besuchen Sie uns auf unserer Homepage.
Dort finden Sie unsere Preisliste.
Telefon 0 48 58 / 188 89 00
www.treppenstufen-becker.de

GESCHÄFTSVERKÄUFE

Alteingesessener Malerbetrieb
zwischen Aachen und Düren aus gesundheitlichen Gründen zum Verkauf – schuldenfrei, keine Kredite oder anderweitige Verpflichtungen. Mehrere Firmenfahrzeuge. Verkäufer steht eine Übergangszeit zur Verfügung. Telefon 02403-29198, info@maler-daua.de

Aus Altersgründen zu verkaufen
Reparaturdienst Fenster/Türen/Rolladen
Arbeitsgebiet: Kaarst/Neuss/Grevenbroich/
Meerbusch/Düsseldorf
Guter Kundenstamm (Hausverwaltungen)
Tel: 02131-6045 12 • Mob.: 0157-74 72 78 50

www.handwerksblatt.de

Einfach,
schnell
und direkt
ein **Marktplatz-**
Inserat
sichern!



⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT

KAUFGESUCHE

Wir kaufen Ihre GmbH,
auch in schwierigen Fällen.
Tel.: 0176/93 15 52 26
Mail: info@fv-vermögen.de

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen



Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplette Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge
Reparatur-Service mit Notdienst
Absaug- und Entsorgungstechnik
Über 100 gebrauchte Maschinen
ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck
Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN

Satteldachhalle Typ SD 8,00 (Breite: 8,00m, Länge: 13,50m)

- Traufe 3,50m, Firsthöhe ca. 3,90m
- mit Trapezblech, Farbe: AluZink
- inkl. Schiebetor 3,00m x 3,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis
€ 15.950,-

ab Werk Buldern, exkl. MwSt.

ausgelegt für Schneelastzone 2,

Windzone 2; Schneelast 85kg/qm

www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40

www.finsterwalder.eu



Tel. 01805 / 266824
Fax 01805 / 266826

FINSTERWALDER container



Andre-Michels.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger

Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche
Bau-KFZ-EDV-
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / Verbandsprüfung
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 0 2153/4 09 84-0 · Fax 0 2153/4 09 84-9
www.modal.de

Nächste Ausgabe 01/26:

Erscheinungsdatum 23. 01.
Anzeigenschluss 07. 01.

SDH
GmbH
SERVICEGESELLSCHAFT
DEUTSCHES HANDWERK



GÜNSTIGE FIRMENWAGEN FÜR'S HANDWERK

Sie als Handwerksbetrieb erhalten über die SDH - Servicegesellschaft Deutsches Handwerk attraktive Kfz-Nachlässe beim Erwerb Ihres neuen Firmenfahrzeugs im Autohaus vor Ort. Bei einem von 25 Automobilpartnern finden Sie sicher die passende Ergänzung für Ihren Fuhrpark: Vom Kleinwagen bis zum Nutzfahrzeug. Jetzt kostenfrei registrieren und Nachlässe einsehen.

www.sdh.de



GEBURTSTAGE & JUBILÄEN

Die Handwerkskammer Potsdam und die Innungen gratulieren ihren Mitgliedern, die in diesem Monat ihren Geburtstag oder ein Geschäfts- oder Meisterjubiläum begehen. Wir wünschen Ihnen persönlich alles Gute, Gesundheit und Ihrem Unternehmen viel Erfolg!



Zum Firmenjubiläum

30-JÄHRIGES BESTEHEN

BBG Dachdecker GmbH Beelitz,
Beelitz, 1. Januar

Elektro Bau Beelitz GmbH,
Beelitz, 1. Januar

Tischlerei und Bestattungshaus Beelitz GmbH, Beelitz,
1. Januar

Sievers Bad und Heizung,
Ludwigsfelde, 1. Januar

Autohaus Füllgraf & Partner
Kyritz GmbH, 1. Januar

Fleischerei Frank Ribbe,
Gransee, 1. Januar

Biker Paradies Inh. Roger Holz,
Brandenburg a.d.H., 1. Januar

35-JÄHRIGES BESTEHEN

Schuh-Tech GmbH Nauen,
Orthopädie und Schuhmacher,
Nauen, 1. Januar

Stollin GbR Sanitär – Heizung,
Trebbin, 1. Januar

Autohaus Dullin GmbH,
Kyritz, 1. Januar

Innenausbau Dr. Kaatzsch
GmbH, Nietwerder, 1. Januar

Neudorfer Fleischerei GmbH,
Groß Pankow, 1. Januar

Ruppiner Ausbau GmbH,
Neuruppin, 1. Januar

Bernd Herzog Steuerungstechnik
GmbH, Brieselang, 1. Januar

EL-HEI-SA Bau GmbH, Brieselang, 1. Januar

Autohaus Arnhölder GmbH,
Dallgow, 1. Januar

Automobile Dallgow GmbH,
Dallgow-Döberitz,
1. Januar

Auto-Service Dallgow GmbH,
Dallgow, 1. Januar

Metallbau Kreiß,
Wustermark, 1. Januar

Elektroanlagen mark GmbH,
Rathenow, 1. Januar

Autohaus Abrecht GmbH,
Brandenburg a.d.H., 1. Januar

autoPRO Obst
Inh. Mathias Obst,
Groß Kreutz, 1. Januar

Buchholz Sanitär und Heizung GmbH, Wusterwitz, 1. Januar

Elektro Service
Inh. Dieter Sikorski, Brandenburg OT Plaue, 1. Januar

Tischlerei Ebert
Inh. Steffen Ebert, Ziesar,
1. Januar

Autohaus Glienicke GmbH,
Glienicke, 1. Januar

Thomas Jacob
Kraftfahrzeuginstandsetzung,
Liebenwalde, 1. Januar

ISE Informations-, Steuerungs-
und Elektrotechnik GmbH,
Rathenow, 2. Januar

Dachbau-Schmidt GmbH, Stahnsdorf, 2. Januar

Ferdinand Schmidke
Autolackiererei,
Milower Land, 15. Januar

Zentralheizungsbau,
Werder/Havel, 1. Januar

40-JÄHRIGES BESTEHEN
Karl-Jürgen Wilke
Zentralheizungsbau,
Werder/Havel, 1. Januar

45-JÄHRIGES BESTEHEN
Reichelt Sicherheitstechnik
GmbH, Teltow, 1. Januar

Glaser Michael Zinner,
Wittenberge, 1. Januar

Schlosserei Günter Paepel,
Velten, 1. Januar

Tiesler-Heizungsbau,
Oranienburg, 1. Januar

50-JÄHRIGES BESTEHEN
Autohaus Weinreich e.K.
Inh. Stefan Weinreich,
Kloster Lehnin OT Lehnin,
1. Januar

55-JÄHRIGES BESTEHEN
Glaser Jens Engelmann GmbH,
Nuthetal/Saarmund, 1. Januar

60-JÄHRIGES BESTEHEN
Fleischerei B. Dülfer & Sohn
Inh. Matthias Dülfer,
Neuruppin, 1. Januar

Stefan Gbur Orthopädie-
Schuhtechnik, Templin,
9. Januar



Zum Geburtstag

60 JAHRE

Fleischermeister
Jürgen Hildebrandt,
Plattenburg, 2. Januar

Karsten Valentin,
GF AlphaSun GmbH,
Neuruppin, 7. Januar

Uwe Grundmann,
Trockenbau, Jüterbog,
9. Januar

Elektrotechnikermeister
Jochen Gehre, Potsdam,
15. Januar

Metallbauermeister
Jörg Hegert, Neuruppin,
18. Januar

Detlef Butzke,
Inh. Friseursalon Dase,
Wittstock, 20. Januar

Sven Konrad,

GF Konrad Bäckerei & Cafe
GmbH, Niedergörsdorf,
23. Januar

65 JAHRE

Rundfunk- und
Fernsehmechanikermeister
John Osterman, Jüterbog,
8. Dezember

Kraftfahrzeugmechaniker-
meister Joachim Kalweit,
Glienicke/Nordbahn, 14. Januar

Radio- und Fernsehtech-
nikermeister Matthias Schoepe,
Falkensee, 19. Januar

Karosserie- und Fahrzeug-
baumechaniker Fred Stoof,
Borkheide, 29. Januar

Elektrotechniker Gunnar Götz,
Oranienburg, 31. Januar

70 JAHRE

Friseurmeisterin Petra Klink,
Birkenwerder, 28. Januar

75 JAHRE

Tischlermeister Fritz Müller,
Altglienicke, 18. Januar

80 JAHRE

Erhard Thielicke,
GF Thielicke GmbH,
Ludwigsfelde, 27. Januar

85 JAHRE

Manfred Scheibe, GF Scheibe
Heizungs- und Sanitär GmbH &
Co. KG, Zossen, 2. Januar

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Friseurmeister Sven Haase,
Kyritz, 23. Januar

30-JÄHRIGES JUBILÄUM

Maler- und Lackierermeister
Torsten Gerlach, Potsdam,
24. Januar

35-JÄHRIGES JUBILÄUM

Maler- und Lackierermeister
Edmund Funke,
Werder/Havel, 26. Januar



Zum Meisterjubiläum

Zentralheizungs- und Lüftungsbauermeister

Mike Schröter,
Ludwigsfelde, 25. Januar

Wir veröffentlichen auch Ihr Jubiläum

In Ihrem Betrieb steht ein Jubiläum an?
Schreiben Sie uns! Alle Mitgliedsbetriebe

der Handwerkskammer Potsdam können
ihre Veröffentlichungswünsche für runde

Geburtstage ab 60, Meisterjubiläen ab
25 und Firmenjubiläen ab 30 Jahren gerne

im Vorfeld der Redaktion melden.



**Senden Sie uns
Ihre Termine bitte
sechs Wochen im
Voraus an:
gratulationen@
hwkpotsdam.de**

SILBERNE EHRENNADEL

MEHR ALS ZWEI JAHRZEHNTEN IM EHRENAMT

Friseurmeisterin Kerstin Dase freute sich am 10. November über eine besondere Auszeichnung. Handwerkskammerpräsident Robert Wüst würdigte sie im Rahmen der Innungsversammlung der Friseurinnung Ostprignitz-Ruppin mit der Silbernen Ehrennadel. Seit 1997 übernahm sie als stellvertretende Obermeisterin Verantwortung in der Friseurinnung Ostprignitz-Ruppin und steht seit 2004 als Obermeisterin an der Spitze der Innung. Parallel führte sie ihren eigenen Friseurbetrieb über drei Jahrzehnte und widmet sich insbesondere der Ausbildung junger Menschen. Insgesamt hat sie 16 Auszubildende begleitet.



Foto: © Kreishandwerkerschaft OPR

SILBERNE EHRENNADEL

FAIRNESS UND VERANTWORTUNG



Foto: © Kreishandwerkerschaft

Robert Wüst zeichnete Bernhard Friedrich aus. Innungskollege Michael Graf sowie die Geschäftsführerin der Kreishandwerkerschaft Teltow Fläming, Vilma Trempler, gratulierten (v. l.).

Kfz-Meister Bernhard Friedrich wurde vor seinen Innungskollegen des Kfz-Handwerks Jüterbog/Luckenwalde mit der Silbernen Ehrennadel des Handwerks ausgezeichnet. Der engagierte Handwerker arbeitet seit zwölf Jahren im Vorstand der Innung und steht an der Spitze des Gesellenprüfungsausschusses. Der Präsident der Handwerkskammer Potsdam, Robert Wüst, zeichnete ihn dafür mit der Silbernen Ehrennadel des Handwerks aus und würdigte seine Fairness und das Verantwortungsbewusstsein: »Jede Prüfung, die Herr Friedrich begleitet, ist geprägt von höchster Professionalität und einem großen Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Prüflingen und dem Handwerk.«

SILBERNE EHRENNADEL

NACHWUCHSARBEIT FÜR DAS FLEISCHERHANDWERK

Fleischermeister Jörg Ribbe bringt sich ein – in seiner Region und in seiner Innung. Der engagierte Obermeister der Fleischerinnung Nord-Brandenburg, zu der die Landkreise Ostprignitz-Ruppin, Prignitz, Oberhavel und Uckermark gehören, wurde Anfang November für seine ehrenamtliche Prüferarbeit mit der Silbernen Ehrennadel des Handwerks ausgezeichnet. Er führt in fünfter Generation die Fleischerei Ribbe in Wusterhausen. Die Glückwünsche überbrachte der stellvertretende Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Potsdam, Tilo Jänsch, am 3. November. Ribbe ist seit 2010 aktives Mitglied im Prüfungsausschuss der Fleischerinnung und hat zahlreiche Nachwuchskräfte begleitet, geprüft und gefördert. Auch die Kita des Ortes unterstützte er bereits im Kita-Wettbewerb des Handwerks.



Foto: © Kreishandwerkerschaft OPR

Tilo Jänsch (l.) gratulierte Jörg Ribbe und zeichnete ihn mit der Silbernen Ehrennadel aus.

SILBERNE EHRENNADELN

GEBÄUDEREINIGER DENKEN AN MORGEN

Foto: © Handwerkskammer Potsdam/wej



Oliver Majowski und Olaf Parsiegla wurden von Handwerkskammerpräsident Robert Wüst (v. l.) ausgezeichnet.

Olaf Parsiegla wurde von Handwerkskammerpräsident Robert Wüst am 19. November für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement in der Gebäudereinigerinnung mit der Silbernen Ehrennadel des Handwerks ausgezeichnet. Der Handwerker gehörte von 2011 bis 2024 dem Vorstand der Innung an und war zudem fast 25 Jahre im Prüfungsausschuss seiner Innung tätig. In diesen Funktionen setzte er sich maßgeblich für die berufliche Ausbildung und Förderung des handwerklichen Nachwuchses ein.

Für den Obermeister der Innung, Oliver Majowski, gab es eine Überraschung. Denn seine Auszeichnung mit der Silbernen Ehrennadel blieb zunächst geheim. Majowski engagiert sich seit 2009 ehrenamtlich. Neben seiner Leitungstätigkeit seit März 2024 war er zuvor zehn Jahre im Prüfungsausschuss und setzt sich zudem als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer für die Belange des Handwerks in Westbrandenburg aktiv ein.

DEUTSCHES **HAND WERKS BLATT**

IMPRESSUM

Amtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk.NRW und Kreishandwerkerschaften, Innungen und Fachverbänden.

ISSN 1435-3903

MAGAZINAUSGABE 12/25 vom 12. Dezember 2025
für die Handwerkskammern Aachen, Cottbus, Düsseldorf, Dortmund, Frankfurt (Oder) – Region Ostbrandenburg, Koblenz, zu Köln, zu Leipzig, Münster, Ostmecklenburg-Vorpommern, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Potsdam, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

VERLAG UND HERAUSGEBER

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Telteberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/390 98-0
info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung:

Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzende des Redakitionsbeirates:
Anja Obermann

REDAKTION

Tel.: 0211/390 98-47
Internet: handwerksblatt.de
info@handwerksblatt.de

Chefredaktion:
Stefan Buhren (v.i.S.d.P.)
Chef vom Dienst: Lars Otten
Redaktion: Kirsten Freund, Anne Kieserling, Bernd Lorenz, Robert Lüdenbach, Jürgen Ulrich, Verena Ulrich
Grafik: Bärbel Bereth, Marvin Lorenz, Albert Mantel, Letizia Margherita
Redaktionsassistenz: Gisela Känicke
Freie Mitarbeit: Thelka Halbach, Jörg Herzog, Marius Koch, Wolfgang Weitzdörfer

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer Potsdam
Charlottenstraße 34-36, 14467 Potsdam
Verantwortlich: HGF Ralph Bührig
Pressesprecherin: Ines Weitermann
Redaktion: Jana Kuste
Tel.: 0331/3703-153, Fax: 0331/3703-134
Layout: Katrin Zentrich

LANDESREDAKTION BRANDENBURG

Karsten Hintzmann
Finkensteg 31
15366 Hoppegarten
Tel.: 0157/35 80 62 61
k.hintzmann@arcor.de

ANZEIGENVERWALTUNG

Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Telteberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung:

Michael Jansen
Tel.: 0211/390 98-85
jansen@verlagsanstalt-handwerk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 59
vom 1. Februar 2025

Sonderproduktionen:

Brigitte Klefisch, Claudia Stemick
Tel.: 0211/390 98-60
stemick@verlagsanstalt-handwerk.de

VERTRIEB/ZUSTELLUNG

Leserservice:
digithek.de/leserservice

Deutsches Handwerksblatt
Verbreitete Auflage (Print + Digital):
348.918 Exemplare
(Verlagsstatistik, Dezember 2025)

DRUCK

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
Marktweg 42-50, 47608 Geldern, Tel.: 02831/396-0

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als amtliches Organ von 17 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung und als Magazin 11-mal jährlich.

Bezugspreis jährlich 40 Euro einschließlich 7 Prozent Mehrwertsteuer und Portoosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammern wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.

Hinweis: Für eine bessere Lesbarkeit wird in diesem Medium das generische Maskulinum für Wörter wie Handwerker, Betriebsinhaber oder Auszubildender verwendet. Selbstverständlich sind immer Frauen, Männer sowie Menschen dritten Geschlechts gemeint.



**Ich möchte verstehen,
was ich tue.**

⌚ Business Finanzlösungen

**Ob betriebliche Vorsorge,
Vermögensaufbau oder
Absicherung – wenn ich
Fragen habe, gehe ich zur
Sparkasse.**

Wir sind für Sie da. Persönlich und digital.

mbs.de/firmenkunden



**Mittelbrandenburgische
Sparkasse**

We ❤️ water



All water sports.
One community.



Sei live dabei:
17–25 JAN 2026
Jetzt Tickets sichern!



TM
Messe
Düsseldorf